



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1908

539 (18.11.1908) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-336934](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-336934)

General-Anzeiger



Abonnement:
70 Pfennig monatlich,
Eingelohnt 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag M. 2.45 pro Quartal,
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Rubriken-Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Gefestete und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigens Redaktionsbureau
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendsblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Drucker-Druckerei (An-
nahmes-Druckarbeiten) 941
Redaktion 877
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 589.

Mittwoch, 18. November 1908.

(Mittagsblatt.)

An die liberal gesinnte Bürgerschaft Mannheims!

Heute abend 8 1/2 Uhr in den Sälen des „Ballhauses“

Grosse Versammlung

in der Herr Dr. Wilhelm Ohr, Generalsekretär des Nationalvereins für das liberale Deutschland, aus München über:

Kaiser, Kanzler und Liberalismus

einen Vortrag halten wird. Zur Teilnahme an dieser Versammlung wird die liberal gesinnte Bürgerschaft eingeladen.

Damen sind willkommen.

Der Vorstand des Nationalliberalen Vereins.

Der Vorstand des Jungliberalen Vereins.

Die heutige Mittagsausgabe umfasst
12 Seiten.

Telegramme.

Das Jubiläum des Papstes.

* Karlsruhe, 17. Novbr. Der Großherzog sandte der „Karlsruher Zeitung“ zufolge an den Papst ein Glückwunschschreiben anlässlich dessen goldenen Priesterjubiläum.

Prof. Lepsius gemahregelt?

* Darmstadt, 17. Nov. Der ordentliche Professor an der Technischen Hochschule, Geheimrat Oberberggraf Dr. Richard Lepsius, ist von der ihm übertragenen kommissarischen Vernehmung der Amtsgeschäfte eines Mitglieds für geologische Angelegenheiten in der Abteilung des Ministeriums der Finanzen für Forst- und Kameralverwaltungen entbunden worden. Geh. Oberberggraf Lepsius hat sich in seiner Stellung, der er jetzt entbunden ist, namentlich durch seine ausgezeichneten Arbeiten für die Entwicklung des Karlsruher Bades, das dem kaiserlichen Staate gehört, große Verdienste erworben. Er ist es gewesen, der 1900 einen neuen Sprudel entdeckte, auf dem in der Hauptsache die neue Blüte von Bad Rausheim beruht. Die Stadt Rausheim hatte Lepsius dafür zum Ehrenbürger ernannt. Die Enthebung von seinem Posten kommt jetzt ganz plötzlich, und die „Frl. Ztg.“ meint, dass sie in ursächlichem Zusammenhang steht mit der freimütigen Kritik, die Prof. Lepsius letzthin in einem Artikel in der „Frankf. Ztg.“ an dem Projekt der Neufassung der Sprudel in Bad Rausheim übte.

Das Grabenunglück auf der Jeché Rabod.

* Frankfurt a. M., 17. Nov. Die Stadtverordnetenversammlung bewilligte heute einstimmig 5000 M. für die Verunglückten auf Jeché Rabod.

* Barmen, 17. Nov. Im Stadtverordnetenkollegium wurde ein Antrag der Verwaltung, der dahin ging, den bei dem Grabenunglück in Hamm Verunglückten und Hinterbliebenen die Summe von 3000 M. zu bewilligen, unter lauten Bravorufen angenommen.

* Düsseldorf, 17. Nov. Die Stadtverordneten bewilligten für die Hinterbliebenen der Verunglückten auf Jeché Rabod 6000 M.

* Berlin, 18. Nov. Die „Kard. Allg. Ztg.“ meldet: Anlässlich des Grabenunglücks von Hamm gingen dem Kaiser und der deutschen Regierung Beileidsbegrüßungen zu von dem König von England, dem Sultan, dem König von Mexiko und dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Brasilien.

Deutschland und Frankreich.

* Brüssel, 17. Nov. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer kam der Deputierte Paul Vanlon auf die deutsch-französischen Beziehungen zu sprechen. Er führte aus: „Es ist einige Tage her, dass wir am Vorabend eines Brandes zwischen den zwei großen Völkern gehanden haben. Das Ge-

witter drohte, auf unsere Häupter niedergehen, aber die beiden Völker entschlossen sich, ihren Streitfall dem Schiedsgericht zu unterbreiten. Ich schlage der Kammer vor, diese beiden Völker, die ein so großes Beispiel gaben, zu beglückwünschen. Mögen alle Parlamente ein Gleiches tun! Mögen die Könige und die Völker endlich begreifen, dass ein Krieg etwas Verabschönungswürdiges ist.“ (Lang anhaltender Beifall.) Der Finanzminister nahm von diesem Antrag, für den er seine Sympathie ausdrückte, in Vertretung des Ministers des Aeußern Kenntnis und erklärte, dass er ihn dem Minister des Aeußern übermitteln werde.

Die Wirren in Persien.

* Teheran, 17. Nov. Am 11. Nov. plünderten die Karabachdageiter Sam Khan das dem russischen Untertanen Mir Khan Karabai gehörige, von Armeniern bewohnte Dorf Zengruschbar, das sechs Werst von Tabriz entfernt liegt. Weiber, Vieh und Vieh wurden getötet. Der materielle Schaden von Karabai beträgt 75 000 Rubel. Der Generalgouverneur Kin ed Dauleh lehnte die Verantwortung für das Vorkommnis ab, da er nicht über die nötigen Kräfte zur Herstellung der Ordnung verfüge. Der russische Gesandte in Teheran richtete auf die vorkommenden Exzesse ihre erste Aufmerksamkeit. Sie machen die persische Regierung verantwortlich für dergleichen Handlungen der Truppen des Schahs.

* Tabriz, 17. Nov. Kin ed Dauleh hat, die Ankunft der Kosaken aus Teheran benutzend, einen Teil seiner Streitkräfte entlassen. Die Revolutionäre schickten heute ihre Vorhut auf das Dorf Baamindj vor. Sattar Khan erhält Verstärkungen.

* * *

* Karlsruhe, 17. Nov. Eine große öffentliche Versammlung aller hiesigen technischen Organisationen protestierte nach dem Hauptreferat des Hochschulprofessors Baummeister gegenüber dem Juristenmonopol im Verwaltungsdienst die Forderung, dass eine demnächst anzuschaffende weitere Bürgermeisterstelle für Karlsruhe unbedingt mit einem Techniker besetzt werde.

* Paris, 18. Nov. In Dinoges fand bei 5 Kapuzinern, die aufgrund des Kongregationsgesetzes ihre Klöster verlassen mussten und sodann bei Privatleuten Wohnung genommen hatten, eine Hausjagung statt, weil die Staatsanwaltschaft vermutete, dass die Mönche ihre aufgelösten Orden wieder reorganisieren wollten. Sämtliche vorgefundenen Schriftstücke wurden beschlagnahmt.

* Paris, 18. Nov. Die in die Marinewölle eingetragenen Seeleute unserer Häfen, insbesondere die von Dänischen und Toulon, erhoben Einspruch dagegen, dass die Handelsmarine dem Handelsministerium zugeteilt werde. In Toulon drohen die Seeleute mit dem Gesamtaustritt, falls ihre Ansprüche wirkungslos bleiben sollten.

Die Lösung der Krise.

Wir sagten schon gestern, dass das kaiserliche Manifest der Bereitwilligkeit zu konstitutionellem Regiment einer näheren und präziseren Erläuterung durch den Reichskanzler bedürfte. Die am besten vor dem Reichstage zu geben wäre, dass wir Näheres und Bestimmteres darüber erfahren mühten, welche selbstverständlich ebenso wohl persönliche wie konstitutionell-gesetzgeberische Aufgabe der Kaiser seiner Willensäußerung zu geben beabsichtige, die Stetigkeit der Reichspolitik unter Wahrung der verfassungsmäßigen Verantwortlichkeiten zu sichern. In etwa scheint diesem Verlangen eine längere offiziöse Auslassung in der „Allg. Ztg.“ entgegenzukommen, in der es u. a. heißt:

So ist uns heute die Krise, die das Deutsche Reich vierzehn Tage lang erregte, zu einem unserer Erquickenden befriedigenden Abschluss gekommen. Wir wissen sehr wohl, dass von manchen Seiten Zusagen, mögen sie auch noch so bestimmt und feierlich sein, nicht für ausreichend erachtet werden, und dass man sie durch Garantien in Gehalt von Gesetzesvorlagen oder Verfassungänderungen verstärken möchte. Grundätzlich wird man gegen solche Forderungen nichts einwenden können, denn weder Verfassung noch Gesetz sind für die Ewigkeit gemacht und Änderungen in den Verhältnissen und den Ansprüchen werden oft zur Folge haben, dass das was gestern gut und nützlich schien, heute nicht mehr brauchbar und vielleicht schädlich ist. Als eine erste Forderung erscheint es, dass das Staatsrecht eines modernen Landes sich nicht verheimlichen darf, sondern stets mit der Denkweise des Volkes und den Erfordernissen des Lebens mit großer Vorsicht und ohne Heberhütung freilich in Uebereinstimmung gebracht werde. Durch die Erklärungen, die der Kaiser dem Kanzler abgegeben hat, ist aber unseres Erachtens dem augenblicklichen Erfordernis genügt und eine weitere Sorge beseitigt. Es und weitere gesetzgeberische Folgen der jetzigen Ereignisse zu geben sind, ist eine Frage, die späterer ruhiger Erwägung vorbehalten bleibt. So wie sie die Sozialdemokraten sich denken, werden diese Folgen jedenfalls nicht ausfallen.

Dass Worte nichts als Worte seien, wollen wir in diesem Falle nicht glauben, denn die Umstände, aus denen diese Worte entstanden, waren so ernst, dass sie nicht wohl vergessen werden können. Sie werden aber wirken nicht nur in der Mildererweckung, sondern auch als eine Mahnung und Warnung für die Zukunft, denn ebenso wenig wie das Reich, ebenso wenig und noch weniger kann der Kaiser zulassen, dass das sich wiederholt, was in Deutschland in der letzten Zeit geschehen ist. Es waren harter und böse Tage, und doch, nach der ganzen Entwicklung, die diese Angelegenheit genommen hat, möchten wir sie nicht ungeschehen lassen, denn wir hoffen, dass aus ihnen eine Konsolidierung unserer Verhältnisse hervorgehen wird, dass die deutsche Politik sich in Zukunft auf festerer und stetigerer Grundlage bewegen und dass dann auch das im Auslande erzielte Ansehen sich wieder heben wird. Nach dieser letzten Mitteilung bin ich bereits erfreuliche Nachrichten entgegengekommen.

Dies wird in freilich noch dunklen und diskursiven Andeutungen eine gewisse Bereitwilligkeit der Regierung erklärt, zu gegebener Zeit mit dem Reichstage über eine Weiterbildung unseres Staatsrechts im Sinne moderner Forderungen zu verhandeln, die unaufhaltbare politische Entwicklung nun auch ganz zu vollziehen durch Verfassungsänderungen, die den Zeitbedürfnissen entsprechen, zu den Garantien, die die feierliche Kundgebung des Kaisers bietet, übrigens nicht nur für seine Person, sondern wohl für alle kommenden Kaiser aus seinem Geschlechte, andere, unpersonlichere, berechnendere Garantien eines wahrhaft konstitutionellen Regiments zu fügen. Welcher Art diese von der Regierung selbst angebotenen Bürgschaften sein sollen, darüber erfahren wir nichts, darüber herrscht auch wohl in der Regierung selbst wohl noch keine Klarheit und

keine Einmütigkeit unter den Bundesstaaten. Graf Hohenthal hat bekanntlich im sächsischen Landtage gestern erklärt, daß die sächsische Regierung nicht die Hand zu einer Aenderung der Verfassung bieten würde. Abgelehnt wird in dem Artikel der „Allg. Ztg.“ der bekannte Antrag der Sozialdemokratie. Der Reichstag wird ja gelegentlich der Beratung der Anträge auf Erlass eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes Gelegenheit haben, sich gründlich mit der Frage der Fortbildung unseres Staatsrechts zu beschäftigen, und die Regierung wird sich dann deutlicher darüber ausprechen müssen, auf welchen gesetzgeberischen Wegen sie beabsichtigt, die Reichsverfassung vor Versteinerung zu bewahren, was sie grundsätzlich, doch auch als Notwendigkeit anerkennt. Freilich will die Regierung ruhigere Zeiten abwarten und wenn sie diese in nicht allzu weiter Ferne sieht, so hat das unvorteilhaft keine Berechtigung. Die Dinge in Preußen-Deutschland sind in Fluß, aber sie sollen nicht überstürzt werden. Es ist ein Schritt nach dem anderen zu tun und der erste, der getan werden mußte, der dringlichste war die Erlangung der geistigen kaiserlichen Willensfundgebung, die die politische und psychologische Grundlage für die Erörterung der Verfassungsänderung schafft. Wir denken, die nationalliberale Reichstagsfraktion wird sich an diesen Erörterungen, an denen teilzunehmen die Regierung ihre Bereitwilligkeit erklärt, entsprechend der Stimmung ihrer Wähler recht ausgiebig, aber allerdings im Sinne des realpolitisch für die nächste Zeit Erreichbaren beteiligen. Die Forderung eines Ministerverantwortlichkeitsgesetzes ist übrigens nicht eine Forderung des Zentrums und der Sozialdemokratie aus den ersten Novembertagen des Jahres 1908, sondern eine alte nationalliberale Forderung aus der Zeit nach der Reichsgründung.

Der Abg. Bassermann über die Beilegung der Krise.

□ Berlin, 18. Nov. Am „Tag“ schreibt der Abg. Bassermann über die Beilegung der Krise: Bülow bleibt also; das ist für die auswärtige und die innere Politik ein erfreuliches Ergebnis des gestrigen Vortrages. Ein Wechsel in der Leitung der auswärtigen Politik würde in einem durchaus ungeeigneten Augenblick eintreten. Ein Hinweis auf die Orientfrage und die Marokko-Politik genügt zum Beweise. Auch im Ausland könnte ein Wechsel im Reichskanzleramt als ein Moment der Unsicherheit aufgefaßt werden. Der Reichskanzler ist durch das kaiserliche Vertrauen auf seinem Posten gehalten und durch kaiserliches Wort, das eine stetige und ruhige Politik verbürgt, in der Verfolgung einer solchen Politik gefaßt. Ein ausgerechnetes Ergebnis der ersten und würdigen Debatte des Reichstages. Für die innere Politik bezeichnet das Meinen des Reichskanzlers die Beibehaltung der bisherigen bewährten Richtlinien. Die Reichsfinanzreform ist vom Fürsten Bülow eingeleitet worden und die so bewährte Geschicklichkeit in gesetzgeberischen Maßnahmen verbürgt uns auch wohl jetzt einen guten Ausgang dieser für alle Deutschen hochwichtigen Frage. Ich bin überzeugt, daß die objektive Presse aller Parteien das heutige Ergebnis mit Genugtuung aufnehmen wird, wie es in den letzten Tagen schon überall klar geworden ist, daß das Verbleiben des Reichskanzlers für Deutschland nötig ist. Die erwartete Reorganisation des Auswärtigen Amtes, die verstärkte Heranziehung unbedingt zuverlässiger Personen im auswärtigen Dienst tritt als nächste Aufgabe in den Vordergrund. Welche Maßnahmen der Reichstag weiter empfehlen wird zur Verhütung solcher Vorkommnisse, wird zunächst in den Beratungen der Fraktionen erwogen werden. Für den Abschluß dieser Erwägungen ist natürlich Zeit erforderlich. Das Fazit des gestrigen Tages ist, daß die Patrioten nach schweren Stunden aufatmen und eine Zeit fester und geräuschloser Politik erhoffen und erwarten. Daß zu diesem Ergebnis der Kaiser verholfen, werden viele deutsche Herzen ihm danken.

* Berlin, 18. Nov. Die Morgenblätter nehmen an, dem Reichstage werde morgen eine Mitteilung gemacht werden über das Ergebnis der Unterhaltung des Kaisers und des Reichskanzlers zur Ergänzung der Veröffentlichung des Reichsanzeigers.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 18. November 1908.

Die Enthüllungen des Vaterland.

Die vom „Vaterland“ vor einigen Tagen verbreitete Nachricht über angebliche Drohungen des deutschen Kaisers gegen Holland beim Ausbruch des ostasiatischen Krieges stellen sich, nach einer Meldung aus Amsterdam, worüber man im „Anfan“, schon keinen Zweifel hegen konnte, als willkürliche, wenn nicht böshafte Erfindungen eines von Dr. Kupper gemahregelten Diplomaten heraus. Auch die weiter von der „Germania“ verbreitete Lesart, der drohende Brief sei von König Eduard ausgegangen, gehört ins Reich der Erfindungen, und man erklärt in Amsterdam zu der Behauptung des deutschen Blattes, daß der Briefwechsel aus Versehen statt in das Geheimarchiv in ein anderes Aktenbündel gekommen sei, daß ein solches Geheimarchiv im niederländischen Staat überhaupt nicht bestehe. Dr. Kupper erklärte dem Pariser Temps, daß er niemals einen Brief des Kaisers gesehen habe, und daß er es überhaupt nicht der Mühe wert finde, die Behauptungen des „Vaterland“ in Abrede zu stellen. Damit wird dieses unglückliche Ereignis der Phantasie wohl endgültig erledigt sein.

Die Vorgänge in China.

In Befürchtung eines Anwachsens der revolutionären Bewegung hat der Regent Chun die Zügel der Regierung mit fester Hand ergriffen, so daß die Aufrechterhaltung des Friedens wenigstens für einige Zeit gesichert erscheint. Es sind alle Vorsichtsmaßregeln getroffen, um eine Wiederholung der revolutionären Vorgänge vom April und Mai zu verhindern. Besondere Abteilungen chinesischer Truppen bewachen die Zugänge zu den Gesandtschaften, bei denen jedoch keine Furcht davor herrscht, daß die Regierung nicht im Stande sein könnte, einen ausreichenden Schutz zu gewähren. Gestern herrschte ein lebhafter Ansturm auf die Banken, vierzehn einheimische Bankinstitute wurden geschlossen. Unter der eingeborenen Bevölkerung herrschte große Erregung. Die Polizei drängte die Menge von den Bankgebäuden zurück. Besonders die Yokohama-Wechselbank hatte einen schweren Ansturm zu erleiden, während die englischen, deutschen und russischen Institute unbehelligt blieben. Die Ursachen des Todes des Kaisers und der Kaiserin-Witwe sind noch unbekannt, obgleich eine Anzahl langer, für den Fremden unverständlicher Verläufe ausgegeben worden ist. Obwohl andererseits Gerüchte von unsauberen Mischgeschäften weit verbreitet sind, hat man keinen Grund für die Annahme, daß die beiden Todesfälle anderen als natürlichen Ursachen zuzuschreiben seien. Der Kaiser ist lange leidend gewesen. Die Kaiserin-Witwe wurde während der Feier ihres Geburtstages am 3. November von Kongestionen der Lunge befallen. Man behauptet, daß die Reformpartei sich die gegenwärtigen Unruhen zu Nutze machen wird. Ein Teil der Chinesen sieht in Pulin den legitimen Thronerben. Der Abschiedserlass des Kaisers, der in Kwang-hsiu Namen vom großen Kai ausgesetzt war, zeigt, daß der Einfluß der chinesischen Staatsmänner den Einfluß der Mandchus überwiegt. Der Erlass muß als ausdrückliche Erklärung der neuen Regierung über ihre Politik betrachtet werden. Der Erlass, der unter anderem eine energische Durchführung des Reformprogramms vorseht, sagt, der Kaiser beschäftigte sich während seiner Regierung mit Schwierigkeiten, die sich aus dem Verkehr mit den Fremden und aus dem Verkehr zwischen den Christen und Nichtchristen ergaben. Er vermehrte das Heer und die Schulen, förderte die Industrie und bereitete die Verfassung vor. Dem Vernehmen nach führte der Regent Chun bereits nunmehr Neuerungen im Palast ein, so einen modernen Betrieb in der Erziehung von Geschäften. Die Erziehung des unmündigen Kaisers soll nach modernen Grundsätzen geleitet werden.

Deutsches Reich.

— (Alldeutscher Verband.) Hinsichtlich der ernsten Lage der reichsdeutschen Politik und im Hinblick auf die besonderen Nöte des Deutschthums in Oesterreich-Ungarn tritt der Alldeutsche Verband am 21. und 22. November in Leipzig zu einer außerordentlichen Tagung zusammen. Am 21. November finden die Sitzungen des Ausschusses und des Vorstandes statt, am 22. die Hauptversammlung. Auf der Tagesordnung steht: Zusammenbruch der deutschen Politik. Die Rolle des Deutschthums in Oesterreich-Ungarn.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Wiener Operettenpremiere.

Wien, 16. Nov.

Zwei unmittelbar aufeinanderfolgende Aufführungen haben die Operettenkreise dieser Stadt in Spannung gehalten. Am Freitag brachte das neue Johann Strauß-Theater seine erste Novität heraus, die Operette „Bub oder Mädel“, Text von Felix Dürmann und Adolf Altmann, Musik von Bruno Granichstädten. Schon am Tage darauf fand im Theater an der Wien die Uraufführung der neuen Oskar Strauß-Operette „Der tapfere Soldat“ statt. Diese direkte Aufeinanderfolge hat ihre Ursache in der erbitterten Konkurrenz der beiden Operettenbühnen, die einander den ersten großen Erfolg der Saison wegnehmen wollen. Dadurch entstand im Hin und Her von Meinungen und Gerüchten ein intensives Intrigieren und Stimmungsmachen, so daß die Beurteilung und der Eindruck beider Novitäten getrübt und verschoben worden ist. Das Libretto der Operette „Bub oder Mädel“ geht von einem ganz amüsanten Vorwurf aus. Das Schicksal eines jungen, verführbaren Fürsten hängt von dem Familienmache ob, sein Erb- und Majoratsantheil erachtet. Bub oder Mädel, das ist hier die Frage, die alsbald zu Ungunsten des Fürsten und seiner Gläubiger entschieden wird, die darauf ein Konjunktium bilden, das den Zweck hat, den Fürsten reich zu verheiraten. Diese ganz läbliche und stimmungsvolle Schwankeide wird aber von dem Librettisten im weiteren Verlaufe mit einer völlig grundlosen Tragik und Sentimentalität ausgestattet und endet schließlich in einem jämmerlichen und großförmigen Firtusakt. Die Musik Granichstädten's ist diesem Text auch ziemlich angepaßt, aber sie würde wahrscheinlich auch zu jedem anderen Textbuch passen, wenn solche und vornehm Eigenart ist keinesfalls das Merkmal dieses neuen Wiener Komponisten. Er beherrscht sämtliche im Operetten-

handel vorkommende Stilarten, wie er überhaupt über fast unheimlich viel Routine und Raffinement verfügt. An melodischer Erfindung fehlt es ihm durchaus nicht, aber diesen Melodien fehlt es an jeder Persönlichkeit. Da gibt es schmetternde französische Märsche, Pariser und Wiener Walzer, englische Songs und Tänze, und das meiste davon ist sehr einseitig und unwirksam, zum Teil geradezu für die Ohren der Galerie komponiert. In der Hauptrolle feierte Herr Trenmann große persönliche Triumphe, obwohl sein Spiel vollständig in der Donulo-Manier erstarb. Von den übrigen Darstellern sind Herr Oskar Sachs, ein deutscher Wiener Komiker, und Fräulein Garbini, eine sehr begabte Sängerin, hervorzuheben. Die Novität fand eine sehr freundliche, nach dem dritten Akt eine fast stürmische Aufnahme.

Eine ungleich wertvollere und künstlerisch bedeutendere Novität ist die Operette „Der tapfere Soldat“ von Oskar Strauß. Der Komponist scheint sich von seinem gigantischen Wolgertraum-erfolge absichtlich einem ganz anderen Genre, einem andern Milieu zugewendet haben. Die Librettisten Rudolf Bernauer und Leopold Jacobson haben ihr Buch unter Benützung von Motiven aus Bernhard Shaw's „Geiden“ geschrieben. Die Komödie, die zur Zeit des serbisch-bulgarischen Krieges spielt, ist bekanntlich eine überaus scharfe und witzige Verpöchtung des äußerlich selbstverleumdenden Heldentums, das von dem schlichten bürgerlichen Mut eines Schweizer Hotelierjohannes in der ergötzlichsten Weise bekämpft wird. Von dem grimmen und grotesken Humor Bernhard Shaws haben sich die Textdichter manches zunutze gemacht, aber die ganz feine und laudere Art, in der sie die Komödie für ihre Operettenszene umgestaltet haben, zeugt von sehr viel Talent und Geschmack. Es ist ihnen eines der elegantesten und geschmackvollsten Libretti der letzten Jahre gelungen, dessen Vorzüge vor allem in dem dramatischen Aufbau und in der sorgfältigen Ausarbeitung der Gesangstexte bestehen, die manchmal einen ganz selbständigen und poetischen Reiz haben.

— (Für die Reichstags-Verfassung) im sächsischen Wahlkreis haben die nationalliberalen Arbeiter als Gegenkandidaten für den Bergbauern Vogel-Röll den Bergmann Karl Schneider-Wahlbach (Kreis Siegen) aufgestellt. Damit ist die Zahl der liberalen Kandidaten auf vier gebracht.

— (Bei der gestrigen Arbeitslosen-Zählung) in den Gemeinden Groß-Berlins sind im ganzen 40 124 Arbeitslose gezählt worden; darunter sind 38 408 Männer. In Berlin allein sind 29 123 Personen, darunter 2081 Frauen, arbeitslos.

Badische Politik.

Wader auf der politischen Tournee.

* Wiesloch, 17. Nov. Geistl. Rat Wader wird am 13. Dezember in einer hier stattfindenden Zentrumsversammlung sprechen. Die Versammlung findet im Saal zum Jähringer Hof statt.

Zur Reichsfinanzreform.

□ Karlsruhe, 17. November. (Korrespondenz.) Der Badische Banerverein, welcher zur Zeit den Vorsitz in der Vereinigung der christlichen deutschen Banervereine führt, hat die Vorstände der Vereine auf den 21. Nov. nach Berlin eingeladen, um zur Reichsfinanzreform Stellung zu nehmen.

Bayerische und Pfälzische Politik.

Das „persönliche Regiment“.

□ Frankenthal, 17. Nov. (Von unserem Korrespondent.) Mit dem persönlichen Regiment des Kaisers besuchte sich in einer gestern abend stattgehabten zahlreich besuchten liberalen Versammlung der Vorstand des jungliberalen Vereins, Rechtsanwalt Scheib von hier. Seine Ausführungen gipfelten in der Forderung, daß der Reichstag mit Nachdruck Garantien fordern müsse. Eine durchgreifende Verfassungsänderung, wie sie von verschiedenen Seiten angeregt werde, erscheine ausichtslos. Die Errichtung von Reichsministerien sei mit dem Geiste der Reichsverfassung kaum in Einklang zu bringen. (?! D. Red.) Als praktische Vorschläge bezeichnet Redner die Einreichung einer gemeinsamen Adresse des Reichstags an den Kaiser, die Errichtung eines parlamentarischen Ausschusses und die ständige Tagung des diplomatischen Ausschusses. (Der Referent scheint sich mit den Ereignissen der letzten Tage nicht eben auf gutem Fuße gehalten zu haben. Sonst wäre die Forderung nach einer Adresse des Reichstags an den Kaiser unerlässlich. D. Red.)

Gegen die Elektrizitätssteuer.

* München, 17. Nov. (Von unserem Korrespondenten.) In der Ortsgruppe München des Bayer. Vereins für Frauenfrimrecht wurde nach einem Referat der bekannten Frauenrechtlerin Anita Augspurg eine Resolution angenommen, in der die drohende Elektrizitätssteuer als verhängnisvoll für den wirtschaftlichen Aufschwung des deutschen Südens, insbesondere Bayerns, bezeichnet wird. Mit der Gefährdung des wirtschaftlichen Aufschwunges komme auch der politische Einfluß der Südstaaten in Gefahr, weshalb Landtag, Regierung und Vertretung im Bundesrat ermahnt werden, mit aller Entschiedenheit die Steuer zu verhindern.

Gegen das Animmierkneipenwesen.

* München, 17. Nov. (Von unserm Korrespondenten.) Das bayerische Staatsministerium hat vor einigen Wochen den Bayerischen Gastwirtsverband veranlaßt, Erhebungen darüber zu veranstalten, wie auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen das Animmierkneipenwesen erfolgreich bekämpft werden könnte. Der genannte Verband hat sich nunmehr auf diese Anfrage ausführlich geäußert und eine Reihe von Vorschlägen gemacht, die auf Grund der bestehenden Vorschriften gegen solche Lokale angewendet werden können. Das Animmierkneipenwesen, das man vor nicht allzu langer Zeit in München noch nicht oder höchstens in sehr vereinzelten Fällen kannte, hat hier zum Schaden des realen Gastwirtsverbandes in den letzten Jahren eine derartig bedenkliche Form und einen Umfang angenommen, daß es höchste Zeit ist, diesen gemeinschaftlichen Lokalen kraftig das Handwerk zu legen.

Der Pforsheimer Lustmord.

Der Zimmermann Wilhelm Friedrich Sauer, dessen 8 Jahre Tochter Lisa auf so entsetzliche Weise ermordet wurde, wohnt nur etwa 300 Schritte von dem Sandwies Gasthof an der Breitenstraße entfernt, zu dem die Kleine am Sonntag abend kurz nach 5 Uhr, also bei Dunkelwerden, geschickt wurde, um Milch zu holen. Das Mädchen hatte am Sonntag abend die Milch auch bei Gasthof

Durch alle drei Akte geht ein sehr lustiger, parodistischer Zug, dessen Wirklichkeit durch die Balkan-Musik noch wesentlich erhöht wird. Auch die Musik von Oskar Strauß ist diesem Milieu vollständig angepaßt. Er schildert es wirklich, mit allen den dramatisch-musikalischen Ausdrucksmitteln, die ihm so reichlich zu Gebote stehen. Er hat erfreulicherweise darauf verzichtet, die übliche Wiener Operette mit ihren Schlägern, Quaplets und Tanzszenen zu komponieren und war bemüht, ein geschlossenes, stichreines Werk zu schaffen, das der Spieloper an vielen Stellen sehr nahekommt. Von den wertvollsten und schönsten Stellen seien erwähnt: Der Austritt der bulgarischen Soldaten im ersten Akt, vielleicht der originellste und stärkste Einfall in der ganzen Operette, und des stimmungsvollen verklärten erste Finale. Im zweiten Akt gibt es viel Lyrisches und Liebendekorsives, viele geistreiche Dialogstellen und ein sehr gelungenes groteskes Quartett, das an die charakteristischsten, übermächtigen Anfänge des Komponisten erinnert. Der dritte Akt enthält ein reizvolles Briefstück und ein überaus originelles Quartett. Auch in dem wohlklingenden Orchester ist das Bemühen um einen reinen Kunststil immer vorwiegend und bis auf einige ununtergeordnete Anlehnungen an Offenbach, Suppé und Willäder wird dieser Stil auch nie getrübt. Die Darstellung der Komödie ruht eigentlich auf drei Säulen: der unschlagbar wirkenden Größtkomik Wallenbergs, der vollendeten Gesangsart der Frau Grete Holm und dem sprühenden Soubretten-Temperament des Fräulein Kartrusch. Die Stimmung war eine sehr animiert-erbauliche, es gab Beifall, einige Wiederholungen und Hervorrufe, aber keineswegs jene lärmende Vegetation, mit der sonst hier die wichtigsten Operettenergebnisse aufgenommen werden, wovon wohl die hebenwürdige Schlußfolgerung zu ziehen ist, daß der Geschmack des Operettenpublikums von der Renaissance dieser Kunstgattung vollständig unberührt geblieben ist.

Ludwig Fitzschfeld-Wien.

bereits geholt und sich damit auf den Heimweg begeben, trotz noch zu Hause nicht ein. Die Eltern hielten Ausschau nach dem Kinde, jedoch ohne Erfolg, und benachrichtigten dann die Polizei. Man glaubte indessen nur, daß das Mädchen sich verlaufen habe. Montag früh wurden die Nachforschungen fortgesetzt. Da fand man am Saime des Gartens, der weiter nordwärts und unterhalb der Kreisstraße liegt, das Kopfständchen des vermißten Mädchens. Man erfuhr bereits der Verdacht, daß das Mädchen einem Verbrechen zum Opfer gefallen sein könnte. Um 2 1/2 Uhr mittags wurde dann mit einem Wagen, der gegenüber der Bauerschen Wohnung auf einem freien Platze stand, die Leiche des vermißten Mädchens und auch die Wäsche gefunden, die noch den größten Teil der am Abend vorher bei Stahls gehalten Milch enthielt. Die Kriminalpolizei und die Fahndungsabteilung der Kriminalpolizei hielten eine Streife ab, zunächst ohne Erfolg. Schließlich fand man bei einem großen Baume hinter dem Sonnenbad, an der sogenannten Hängstraße, das blutbefleckte Köpfchen des Kindes. Nun wurden die Nachforschungen umso energischer fortgesetzt. Ein großer Aufgebot von Schulleuten wurde zur Unterstützung der Kriminalpolizei beordert, um die ganze Gegend genau abzusuchen. Nach die beiden Polizeihunde wurden zu Hilfe genommen, sie konnten indessen, obwohl sie wiederholt eine Spur gefunden zu haben schienen, nichts ausrichten. Da fand endlich wieder ein Kriminalbeamter zwei Mutspuren auf einem begünstigten Feldwege, der früher dem Sonnenbad, in der Nähe der dort stehenden beiden Scheuern, gegen den Hobberrwald führt. Diese Spur, die man durch Steine markierte, wurde von dem Schupmannsgehört in gerader Richtung bis in den Hobberrwald hinein weiter verfolgt. Zugleich waren auch bereits Staatsanwaltschaft und Gericht zugezogen. Da wurde am frühen Nachmittag vom Walde aus gerufen, daß man die Leiche des Mädchens gefunden habe; ein Schupmann war in einem schiefer undurchdringlichen Waldstück von junger, dicht nebeneinander stehenden Bäumen, etwa 20 Meter von einem Waldweg entfernt, auf die Leiche gestoßen.

Das Verbrechen trieb die Erinnerung auf an den furchtbaren Doppelmord in Grumbach, über den jetzt reichlich acht Jahre ins Land gegangen sind. Am 31. Juli 1900 waren nachmittags die beiden Mädchen im Alter von 9 und 7 Jahren in den Wald gegangen, um Beeren zu suchen. Als abends die Kinder nicht heimkehrten, wurde die ganze Nacht nach ihnen gesucht, bis man sie endlich bei Tagesanbruch nahe am Waldrand ermordet vorfand. In diesem Falle hatte man sofort eine Spur von dem Täter, von dem man feststellte, daß er in der Nacht nach der Tat in Neuenburg gerächtigt hatte, über dessen weiteres Verbleiben dann allerdings die Anhaltspunkte fehlten. Gammertin gelang es in den nächsten Tagen, den Mordgehilfen in der Gegend von Kallstätt festzunehmen. Er wurde vor das hiesige Schwurgericht gestellt und zum Tode verurteilt.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. November 1908.

Vom Hofe. Wie wir hören, beschäftigen die Großherzogin Herrschaften, Donnerstag mittags den Aufenthalt in Badenweiler zu beenden und nach Karlsruhe zu reisen. Gleichzeitig wird die Großherzogin-Kaiserin dorthin kommen. — Am 26. November werden der König und die Königin von Schweden zu längerem Besuch bei der Großherzogin Luise auf Schloss Baden eintreffen. Das königliche Königspaar wird solange dort verweilen, daß es noch an der Feier des Geburtstages der Großherzogin teilnehmen kann.

Kaiser, Kanzler und Liberalismus! So heißt sich der Vortrag, den Herr Dr. Wilhelm Ohr, der „Generalsekretär des Nationalvereins für das liberale Deutschland“, heute abend im Ballsaal in einer von dem Nationalklub und Jungliberalen Verein einberufenen Versammlung gehalten wird. An die Liberalen gesunde Mägerschaft Mannheims ergreift auch an dieser Stelle wiederholt die dringende Aufforderung, sich zu dieser Versammlung nicht zahlreich einzufinden zu wollen, damit allein schon durch einen starken Besuch zum Ausdruck gebracht wird, daß auch die Liberalen Mannheims nicht zurückweichen wollen, wenn es gilt, gegen die politischen Zustände zu protestieren, die in den letzten Tagen im Reichsparlament einer so scharfen und treffenden Kritik unterzogen worden sind. Für jeden Liberal gestimmten Mann, der den politischen Vorgängen im Reich stets mit regem Interesse folgt, kann für heute abend nur die Parole lauten: Auf zur Versammlung im Ballsaal! Auch die Liberal denkenden und fühlenden Frauen Mannheims sind herzlich eingeladen!

Generaloberarzt a. D. Carl Gernet ist im Alter von 71 Jahren in Karlsruhe gestorben.

Der Lehrgang für Kinderpflege und Erziehung, der vom Dienerverein unter Leitung des Herrn Dr. Reiter veranstaltet wird, hat am letzten Mittwoch seinen Anfang genommen. Infolge der großen Anzahl von Damen, die sich als Teilnehmerinnen eingeschrieben hatten, mußte an Stelle des Zeichenstoffs die Kula der Friedrichshöhe gewählt werden, wo der Kurs von nun an jeweils am Mittwoch abends von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr stattfindet.

Musikharmonischer Verein.

1. Konzert.

Ich kann Ihnen herzlich versichern, daß Mendelssohn in das nächste Jahrhundert hineingeht, während viele andere nicht. Seine Symphonien werden noch gespielt werden, wenn man von Schumanns Symphonien nichts mehr wissen wird. Seine Ouverturen, die ich „symphonische Dichtungen“ nenne, werden noch leben, wenn andere „symphonische Dichtungen“ nicht mehr gespielt werden.“

Es war kein geringerer als Hans v. Bülow, der diese nahenden Worte an seine Schüler richtete und damit gegen die 3. Jt. beliebte Unternehmung eines unserer begabtesten, vielseitigen Lieddichter Einspruch erhob.

Wir begaben am 3. Februar 1909 die Jentenerfeier für diesen Lieddichter, und die tüchtige Leitung unseres Philharmonischen Vereins wollte die Wiederkehr dieses Gedentages nicht ohne eine würdige Ehrung des Meisters vorübergehen lassen, der, wenn auch manchmal schwach und jüchlich, doch stets ein Meister der Form geblieben ist. Das Programm des gestrigen ersten Vereinskonzerts war ausschließlich auf den Namen Mendelssohn gestimmt und brachte dessen Schattliche Symphonie, die 5-moll Arie aus „Paulus“, sowie sein einziges, aber durch seinen Melodienreichtum und seine Dankbarkeit populär gewordene Violinkonzert.

Die 4-moll Symphonie op. 56 ist Mendelssohns berühmtestes symphonisches Werk. Sie verbannt diese Verhaftetheit ihrem musikalischen Gehalt, der kunstvollen thematischen Arbeit und dem begabtesten romantischen Kolorit. Die ersten Ideen zu diesem Werke fallen in die Zeit, in der unser Lieddichter gelegentlich einer Reise ins vielbesungene schottische Hochland, wie er selbst schreibt, „an den Stellen weilt, wo Marie Stuart gelebt und geliebt hat“. Vollendet wurde dieses Werk angeblich erst viel später; denn es trägt in allen Tönen den Stempel der Reife, nicht zum wenigsten in der glänzenden Instrumentation,

finden soll. Indem wir dies bekannt geben, weisen wir zur Verantwortung vieler Anfragen zugleich noch einmal darauf hin, daß der Kurs nicht nur für die Mitglieder des Dienervereins, sondern auch für Mütter und junge Damen bestimmt ist, die nicht Mitglieder des Vereins sind. Ebenso machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß die Teilnahme völlig unentgeltlich ist.

Liberaler Arbeiterverein. Die Mitglieder werden gebeten, sich zu dem heute Mittwoch abend im Ballsaal stattfindenden Vortrag über: „Kaiser, Kanzler und Liberalismus“ recht zahlreich einzufinden zu wollen.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium, Abteilung Mannheim. Heute Mittwoch nachmittags halb 5 Uhr findet, wie bereits mitgeteilt, im Wilhelmshof eine Besprechung des Vortrags von Frau Stritt statt.

Der Verein für Frauenstimmrecht ist vom Jungliberalen Verein zu dem heute (Mittwoch) abend 7 1/2 Uhr im Ballsaal stattfindenden Vortrag des Herrn Dr. Wilhelm Ohr über „Kaiser, Kanzler und Liberalismus“ freundlichst eingeladen worden. Er bittet daher seine Mitglieder, sich recht zahlreich einzufinden.

Verein für Volksbildung. Heute, Mittwoch, abend 8 1/2 Uhr beginnt im Rathsaal Herr Professor Dr. G. Künzel aus Frankfurt a. Main seinen sechsständigen Vortrags über „Deutsche Geschichte von 1848 bis 1871“. Der Referent, welcher als hervorragender Redner bekannt ist, wird ein klares Bild der Zeit entwerfen, die in den Schulen gewöhnlich zu kurz behandelt wird. Eintritt frei!

Die außerordentliche Generalversammlung der Ortskrankenkasse Mannheim I fand gestern abend in der Zentralsalle statt. Der Vorsitzende Herr Klein eröffnete gegen 7 1/2 Uhr die Tagesordnung und ließ die zahlreich erschienenen Delegierten im Namen des Vorstandes willkommen. Nachdem der Schriftführer Herr May das Protokoll der letzten Generalversammlung verlesen hatte, wurde zu Punkt 1 der Tagesordnung: Wahl des Ausschusses für die Prüfung der Rechnung für das Jahr 1908 und deren Stellvertreter gemäß Paragr. 50 des Statuts geschritten. Hierbei wurden einstimmig gewählt: aus dem Kreise der Arbeiter Herr Hoffacker, von den Arbeitnehmern die Herren Hahn und Holzappel. Als Ergänzung Herr Ding (Arbeitgeber) und die Herren Keller und Söfer (Arbeitnehmer). Alsdann wurde Punkt 2, „Erwahlung für das durch Amtübertragung ausgeschiedene Vorstandsmitglied, Herrn Julius Benschneider, für die Restdauer bis 1909“ erledigt. In Vorhinein gebracht wurden die Herren Japs und Weiß. Die geheime Wahl ergab für Herrn Japs 5 Stimmen, für Herrn Weiß 4 Stimmen, weiß abgegeben wurde 1 Stimm. Herr Japs ist somit gewählt. Nun kam der wichtigste Punkt an die Reihe: Erhöhung der Kassenbeiträge um 1/4 Prozent vom 4. Januar 1909 ab und Abänderung des Paragr. 29, Abf. a des Statuts. Herr Klein begründete den Antrag der Kassenverwaltung des Näheren. Nach dem Kassenbericht des 1. Semesters betragen die Einnahmen M. 672 834,02, die Ausgaben M. 728 494,32. Da infolge dieser Mehrausgabe von M. 55 660,30 der Reservefonds herangezogen werden mußte, dieser aber ohnehin schon unter dem gesetzlichen Mindestbetrage der durchschnittlichen Jahresausgabe der letzten drei Jahre um M. 80 866,48 zurückblieb, müsse eine Senkung entweder durch Erhöhung der Beiträge oder durch Verminderung der Kassenleistungen erfolgen. Der Vorstand hat nach wiederholten Beratungen beschlossen, der Generalversammlung eine Erhöhung der Beiträge von 1/4 auf 3/4 Prozent vorzuschlagen, die unter Zugrundelegung der Kassenbeiträge von 1907 eine Mehreinnahme von M. 90 000 bringen wird. Die vorgeschlagene neue Fassung des Paragr. 29 (Kassenbeiträge) lautet: 1. M. 24 Pfg. (21), 2. M. 45 Pfg. (42), 3. M. 60 Pfg. (63), 4. M. 90 Pfg. (84), 5. M. 114 Pfg. (105). Herr Klein stellte seine Ausführungen zur Diskussion. Herr Benschneider bemerkte, daß die Beitragserhöhungen auch die Arbeitnehmer empfinden würden, wenn sie monatlich 15–18 Pfg mehr zahlen müßten. Herr Gerberich befürwortet die Erhöhung und kommt dann auf das Simultanwesen und auf die Krankenkontrolle zu sprechen, welche letztere er besser geregelt sehen möchte. Bei der darauffolgenden Abstimmung wurde die vorgeschlagene Erhöhung der Kassenbeiträge genehmigt. Sodann schloß Herr Klein um halb 10 Uhr die Versammlung.

Zur Ausgestaltung der Leibübungen sind an die hiesigen Schulen neuerdings Bestellungen erfolgt, welche geeignet sind, diesen wichtigen Zweig der Volkserziehung zu fördern. In den Knabenmittelschulen sollen besonders Turnstunden für die Mädchen errichtet werden, falls diese in größerer Anzahl die Schule besuchen. Rundlauf, Schankelringe und Reulen werden als Turngeräte empfohlen. Dann soll für alle Klassen wöchentlich ein Spielnachmittag eingeführt werden. Namentlich an den Volksschulen einiger größerer Städte hat die Entwicklung dieser Spielnachmittage alle Erwartungen übertraffen. Monatlich einmal soll für jede Klasse ein Nachmittag zu Turnmärchen, Schwimmen, Baden, Eislaufen und Schneepart freigegeben werden. Hausaufgaben sind dann zu erlassen. Bestimmungen von der Teilnahme werden auf

und entbehrt dabei nicht eines Zuges ins Volkstümliche. In der melodischen Ausgestaltung soll Mendelssohn manche Anregung aus dem reichen Vorn romantischer Volkslieder empfangen haben. Herr Musikdirektor Gauke hatte die Widmung mit großem Fleiß und Verständnis vorbereitet und brachte die Schönheiten des Werkes recht anerkennenswert zur Geltung.

In Herrn Putnam Griswold von der Hfl. Hofoper in Berlin, welcher die Arie „Wolt sei mir gnädig“ aus „Paulus“, Mendelssohns bestem Oratorium, sang und dann, im Verlaufe des Abends noch einige Liebergaben spendete, lernten wir einen der seltenen Bühnenjäger kennen, die auch im Koncertsaal für voll zu nehmen sind. Ein herrlicher, umfangreicher, in allen Regiern wohlausgeglichener Bariton im Dienste einer gereisten musikalischen Auffassung und sicheren Gesangsleistung! Auch die wieder am Klavier reichten sich würdig an und wurden rechtlich erkämpft. Wenn erst der intelligente Künstler, offenbar ein Ausländer von Geburt, einige sprachliche Mängel (Behandlung der Konsonanten) überwunden haben wird, steht ihm als Oratorienjäger eine glänzende Zukunft bevor. Das Orchester begleitete die Arie in annehmlicher Weise.

Den Beschluß der Mendelssohnfeier bildete dessen Violinkonzert, und dessen Ausführung gab Gelegenheit, einen am musikalischen Himmel neu aufgegangenen Stern zu bewundern. Die Kammerfrau Kathleen Parlow hat trotz ihres jugendlichen Alters eine hohe Stufe künstlerischer Vollendung erreicht. In dem ersten Satz des Violinkonzerts wurden die Arpeggien, Passagen und Doppelgriffe mit erstaunlicher Leichtigkeit und unerschütterlicher Sicherheit ausgeführt. Die Kantilene des Andante war von außerordentlichem Reiz, und mit edlem Glanz wurde das Allegro molto vivace gespielt. Dem Orchester ward es schwer, der Solistin zu folgen. Eine bewundernswürdige rhythmische Energie spricht aus ihrem Spiel — die D-dur-Balokone gab hier von einem hereditären Beweis —, eine energiegeladene Bogensführung, ein feuriges Temperament sind hervorsteckende Merkmale ihrer

Antrag der Eltern ähnlich wie jetzt vom Turnunterricht usw. verjagt.

Ein verheißenes Attentat auf den kaiserlichen Sonderzug? Folgende sensationelle Nachricht ging dem „Zerst. G.-A.“ gestern vormittag zu: Auf den kaiserlichen Sonderzug sollte mittels Dynamitpatronen ein Attentat versucht worden sein, das nur durch die Wachsamkeit eines Streckenbeamten verhindert wurde. Der kaiserliche Sonderzug passierte Montag abend, von Donau-Echingen kommend, die Strecke Frankfurt-Offenbach-Banan. Beim Abgehen der Strecke durch Bahnbeamte fand ein Streckenwärter ganz in der Nähe der Station Mühlheim auf dem Gleis eine Patronen, die an den Schienen befestigt war. Bereits vor einigen Tagen war bei einer frankfurter Staatsbehörde eine Karte eingelaufen mit der Ueberschrift „Weißagung“. Der Inhalt lautet ungefähr: „In den Sternen steht geschrieben, daß am 18. ds. Mts. ein Eisenbahnunglück passieren wird und zwar auf der Strecke, die der Kaiser durchfährt.“ Unjere, so schreibt das zitierte Blatt, saglich eingezogenen Erkundigungen haben allerdings ergeben, daß in der Tat schon vor zwei Tagen und gestern wiederum eine „Patrone“ auf den Gleisen gefunden wurde, in denen man Explosionsstoffe vermutete, doch steht bis jetzt noch nicht fest, um was es sich bei dieser seltsamen Affäre handelt. Der Inhalt der „Patronen“ ist noch nicht untersucht und bis dahin wird man mit jeglicher Rücksicht zurückhalten müssen. Haben die Behälter Dynamit oder andere starke Explosivstoffe geborgen, dann hätte in der Tat ein großes Unglück geschehen können. Es ist aber auch möglich, daß es sich nur um einen großen Aufzug oder um die Tat eines Irnsinnigen handelt und daß die „Patronen“ nicht mit wirklichen Explosivstoffen gefüllt waren. Die Behörde wird wohl darüber Mitteilung machen, sobald die Untersuchung beendet ist.

Erbschaftsunterungen, verbunden mit bonnerähnlichen Geräußen sind am Sonntag, den 15. Nov., 10 Uhr 55 Min. vorm. im ganzen süßlichen Schwarzwalde wahrgenommen worden.

Privatdetektiv Maier, der Inhaber des „Argus“ hierseits, wurde gestern abend aus der Haft entlassen. Die von ihm gestellte Kaution von 3000 Mark bezieht sich auf das gegen ihn seitens der Staatsanwaltschaft Mannheim eingeleitete Verfahren wegen Amtsanmaßung. Auch die Haftentlassung Kupferschmidts gegen eine Kaution in Höhe von 1000 Mark wird erwartet. Seitens der Wiesbadener Staatsanwaltschaft erfolgte die Haftentlassung ohne Kautionstellung.

Das Querschreiben, wie das Wechselheften bei den Handelsleuten vielfach bezeichnet wird, haben der Wassermeister H. Walz und der Eisenhändler Friedrich Kaiser mit sehr ibidem Erfolge versucht. Walz befaßte sich vor einiger Zeit in Postamtssachen mit dem Querschreiben. Er fälschte darauf einen Wechsel über 500 Mark auf den Namen des Baumeisters Peter Wingerit, mit dem er früher in Geschäftsverbindung gestanden hatte, und Kaiser, der in dem Wechselheften als Reinhold Trabold bezeichnet wurde, ging zu der Post Wingerit, um den Wechsel zu diskontieren — „abzuziehen“ stand in dem Wechselheften. Auf der Post wurde Kaiser verhaftet, den Wechsel zu girieren, was er mit dem falschen Namen tat, und er erhielt das Geld, welches so gefälscht wurde, daß auf Walz 420 M., auf Kaiser 370 M. entfielen. Walz verstaute seinen Anteil unter den Doppelhänden seiner Werkstatt, Kaiser tat den größeren Teil seines Geldes in den Hühnerschvorn, aber beide Verstecke wurden von der Polizei entdeckt. Walz und Kaiser waren inzwischen verhaftet worden. Frau Kaiser wollte ihrem Namen heimlich Mitteilung über die Auffindung des Geldes zugehen lassen. Sie wählte dazu einen schürigen Weg. Sie schrieb die Nachricht auf einen Zettel und tat diesen in eine Freiwandele ein, aber die Befragungskontrolle fand die Konturen doch. Heute wurde einer der armen Schädler den anderen als Anstifter schuldig zu machen. Das Gericht gab Walz die größere Schuld und verurteilte ihn zu 1 Jahr Gefängnis. Der von Rechtsanwalt Dr. Gerberich verteidigte Angeklagte Kaiser erhielt 3 Monate Gefängnis.

Bericht vor Gaunern! Gestern vormittag sprach in der Schwojingerstraße ein Mann bei einer Ehefrau vor mit der Angabe, ihr Mann habe ihn geschickt, 8 Mark für ihn zu holen. Die Ehefrau war jedoch so vorsichtig und jagte dem Unbekannten, ihr Mann sei im Keller, er werde gleich kommen und drückte den Witzschalk zu. Dann begab sie sich in ihrer Wohnung und öffnete, um irgend Jemand zu Hilfe zu rufen. Während dieser Zeit fand es aber der Frevler für geraten, zu verhaften.

Schiffsunfall. Am dem Bahnsteiger Leyen ist vor kurzem das Güterboot „William Egan Nr. 12“ festgefahren. Nach längerer Arbeit konnte der Dampfer nun unter Benützung von Dampfmaschine und Deckleibern freigebracht und an die niederländische Landbrücke geschleppt werden. Es waren 190 Sack Reis nah geworden, die zum Verkauf gelangten.

Heberrfall. Montag abend zwischen 6 und 7 Uhr wurde eine in der Mannheimerrstraße in Käfertal wohnende Frau beim Betreten des Hofes von einem Unbekannten angefallen und am Kops gefaßt. Die Unbekannte versuchte dem Angreifer einen heftigen Tritt, wodurch es ihr gelang, loszukommen und ins Haus zu fliehen. Trotz sofortiger Nachforschungen konnte von dem Täter keine Spur entdeckt werden.

Interpretationskunst. Alles zeigt den Stempel der Persönlichkeit, alles ist durchdringt, nirgends wird der Eindruck des Angelernten erweckt. Kein Wunder, wenn das Auditorium enthusiastisch mitwirbt und es ohne die übliche Jagade (von Veriort) nicht abgibt.

Die Begleitung am Flügel war dem jugendlichen Pianisten, Herrn Heinrich Mayer, anvertraut, und dieser löste seine heikle Aufgabe im ganzen recht anerkennenswert.

* * *

Theaternotiz. Die Intendantz teilt mit: Heute findet das erste Gastspiel des Herrn Putnam Griswold vom hiesigen „Neuen Operntheater“ als Josef in Bizets „Carmen“ statt. Die Vorstellung beginnt um 7 Uhr. — Leo Greiners Drama „Herzog Bocaneros Ende“ ist ein großer Einakter von ungefähr anderthalb Stunden Spielauer. Obwohl das Stück nach allgemeinem Brauch nicht als ganz abendfüllend zu betrachten ist hat die Intendantz doch dem bringenden Wunsch des Dichters entgegen und es für die Kraufführung ohne lewer de rideau angelegt. Wird dadurch einerseits die Einseitigkeit des Abends durchaus gewahrt, so dürfte andererseits der Inhalt und die dramatische Durchführung dieses weit ausgreifenden, mächtigen Renaissance-dramas die Aufmerksamkeit des Zuschauers ohnehin so ziemlich erschöpfen.

Vom Theater. Am Donnerstag geht im „Neuen Theater“ zum ersten Male „Die Kuppe“ in Szene. In der Titelrolle singt Frau Welling-Schäfer, welche diese Rolle bereits 98 mal mit beispiellosem Erfolg durchgeföhrt hat. Neben Frau Welling-Schäfer die anerkannt beste Darstellerin der „Kuppe“, sie dürfte auch in Mannheim die gleichen Erfolge erzielen wie anderwärts. Jedenfalls bringt das hiesige Theaterpublikum heute der Aufführung größtes Interesse entgegen.

Rita Sacherts, welche am heutigen Tag in der Versammlungsaal des Reichsgarten auftritt, ist den Mannheimern durch ihr letztes Auftreten im Hoftheater noch in bester Erinnerung. Sei-

Eine Tabakinteressenten-Versammlung zur Besprechung des dem Reichstag vorliegenden Entwurfes der Tabakbander...

Aus Ludwigsbafen. Der 32 Jahre alte verheiratete Lokomotivführer Karl Scheiermann wurde gestern abend gegen 8 Uhr beim Heberfahren der Weife oberhalb des hiesigen Hauptbahnhofes von der Maschine des einfahrenden Personenzuges 214 erfasst...

Aus dem Großherzogtum.

Sandhausen, 17. Nov. Am Sonntag feierten die Michael Köhler & Eheleute dahier das Fest der goldenen Hochzeit. Auf dem Rathaus im festlich geschmückten Saale überreichte der Herr Amtmann aus Heidelberg die von dem Großherzog gestiftete Ehejubiläumsmedaille...

Wienheim, 16. Nov. Einen Beitrag zur Kennzeichnung der derzeitigen wirtschaftlichen Lage und insbesondere des Immobilienverkehrs liefert, falls man es nicht mit einer solbischen Abmochung unter der Einwohnerschaft zu tun hat, folgender Vorschlag in Landenbach. Ein dortiger Einwohner hatte vor noch nicht langer Zeit zugunsten seines hier wohnhaften Müllers eine Darlehenshypothek in Höhe von 2400 Mark bestellt...

Karlsruhe, 16. Nov. Nachdem die Revision in der Verteidigungssache des Hl. Olga Kolltor gegen den Oberstaatsanwalt Dr. O. Freije, Albert Herzog, vom Reichsgericht verworfen und die Berufung der in den Nachrufen zum Hauptprozeß mehrfach herangezogenen Fel. Eisele von Baden-Baden gegen den Sachverständigen, Begründer und Redigenten Dr. Neumann in Baden von den Obersten zurückgewiesen wurde, sind nunmehr die letzten Nachfragen zum Hauptprozeß beibehalten. Im Hauptprozeß erfaßt das Reichsgericht aus zuverlässiger Quelle, daß der Verteidiger Frau's, Rechtsanwalt Dr. Diez hier, ein auf eine umfangreiche Begründung gestütztes Gesuch um Wiederaufnahme des Verfahrens gegen Frau beim Landgericht Karlsruhe eingereicht hat...

Sportliche Rundschau.

Luftschiffahrt.

Zeppelin-Preiswettstreifen. Die Redaktion der Techn. Industriellen Rundschau stellt folgende Preisfrage: Wie kann die mit dem Zeppelinischen Luftschiffe erreichte Betriebssicherheit erhöht werden, um Dauerleistungen mit Sicherheit erzielen zu können, beziehungsweise um unbedingte Verbindungen, wie diejenigen bei Dampfern und bei Gatterdingen, zu verhindern? Für die besten Lösungen sind zunächst 4 Preise ausgesetzt, nämlich ein erster Preis zu 250 M., ein zweiter Preis zu 150 M., ein dritter Preis zu 100 M., ein vierter Preis zu 50 M. Das Preisgericht haben die Herren Otto Boehringer, Teilhaber der Maschinen- und Armaturen-Fabrik Bopp u. Neuber, Vorstandmitglied des Oberdeutschen Vereins für Luftschiffahrt, in Mannheim-Walldorf, Fritz Hieronymi, Direktor der Rhein-Siemens-Schneider-Werke, Vorstandmitglied des Oberdeutschen Vereins für Luftschiffahrt, in Mannheim, Gustav v. Neuenstein, Oberinspektor, Schachmeister und Mitbegründer des Deutschen Luftflotten-Vereins, in Mannheim, Joseph Fickler, Direktor der Städt. Wasser-, Gas- u. Elektrizitätswerke, Vorstandmitglied des Oberdeutschen Vereins für Luftschiffahrt, in Mannheim übernommen.

Automobilismus.

A.S.O. Die Strecke der großen deutschen Kraftwagen-Konkurrenz, die im kommenden Jahre zur Entscheidung gelangt, ist

ber debütierte sie mit großem Erfolg an Deutschlands bedeutendsten Bühnen, wie Dresden, München, Wiesbaden u. a. Die Tänzerin befindet sich zurzeit auf einer Tournee, welche sich über Rußland und weiter erstrecken wird.

„Kriegs Operettentheater“ (Apollo). Heute Mittwoch abend 8 Uhr geht Oscar Strauß' Operette: „Ein Walzertraum“ mit Herrn Fritz Werner in der Partie des „Riki“ in Szene. Das melodisch seine Werk wird nur noch einige Tage gegeben werden, so daß also nur noch kurze Zeit Gelegenheit gegeben ist Herrn Fritz Werner in seiner Glanzrolle zu bewundern.

Opernsänger Carl Stühel, der, wie wir neulich mitteilten, wegen Erkrankung sein dänischer Engagement lösen mußte, sang am Sonntag zum ersten Male wieder in einem Konzert des „Vodan-Konstanz“. Die „Konstanzer Zeitung“ schreibt in ihrer letzten Nummer: „Der Vossist Herr Carl Friedrich (Stühel) sang die Arie „O Isis“ aus der Randerslode, die Vallade „Jung Dietrich“ von Henschel, die Vatergruß“ von Hiltl, die beiden Grenadiere von Schumann“. Derselbe bezieht ein prächtiges Stimm-Material und eine vornehme Gesangsart. Er ist mit seiner korean Deklamation und die Stimmung stets sicher treffenden Ausdrucksfähigkeit ein Vollblutopernsänger ersten Ranges, der mit jeder Nummer reicherer und wärmeren Beifall errang und mit einer wirkungsvollen Dreingabe dankte.“

Wachverein Heidelberg. Das dritte Konzert des Wachvereins Heidelberg findet Montag, 23. November, abends 8 Uhr im großen Saale der Stadthalle statt. Das Programm ist folgendes: Johannes Brahms, Symphonie C-moll op. 68; Max

vom Kaiserlichen Automobilklub festgelegt worden. Die Fahrt wird in Berlin ihren Anfang nehmen und dann in 15 Tages-Gruppen über Dessau, Nordhausen, Hannover, Bielefeld, Düsseldorf, Koblenz, Kaiserlautern, Reg., Straßburg, Freiburg, Straßburg, Mannheim und Rastatt nach dem Ziel in Stuttgart fahren.

Von Tag zu Tag.

Ein mißglückter Schwindlerversuch. Dresden, 18. Nov. Ein Schwindler versuchte unter Mißbrauch des Namens des Prinzen Johann Georg von Sachsen die Dresdener Bank zu schädigen.

Waldbrand. Hammer (Schlesien), 18. Nov. In der vergangenen Nacht entzündete ein großer Waldbrand im Königlich-Preuss. Obgleich Löschhilfe sehr schnell eintraf, nahm das Feuer infolge des herrschenden Sturmes eine große Ausdehnung an.

Ein Deutscher wegen Spionageverdachts verhaftet. Paris, 18. Nov. Den Wäldern wird aus Orest gemeldet, daß dort ein 23jähriger Deutscher, der sich für einen Referendar aus Berlin und Antiklerikoffizier namens von Braun ausgab, wegen Spionageverdachts verhaftet wurde.

Ein verurteilter Geschworener. Paris, 18. November. Aus Reims wird gemeldet: Bei der gestrigen Gerichtsverhandlung war ein Geschworener so bezaubert, daß der Präsident die Verhandlungen abbrechen und infolge der Unmöglichkeit, eine neue Geschworenenbank zu bilden, den Prozeß bis zur nächsten Schwurgerichtssitzung verschoben mußte.

Sammeltour zweier Jäger. Mailand, 18. Nov. Der Schnellzug von Mailand nach dem Simplon stieg 15 Kilometer von Mailand auf eine Rangiermaschine. Diese und die Lokomotive des Schnellzuges sowie die Postwagen wurden zertrümmert. Von dem Jaggerpersonal wurden sechs Mann leicht verletzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 18. Nov. Eine große Studenten-Versammlung nahm gestern eine Sympathieerklärung für die Prager Studenten an.

Paris, 17. Nov. Deputiertenkammer. Bei der Fortsetzung der Beratung über das Heeresbudget verlangten mehrere Redner die Schaffung von Anstalten für die Verpflegung der Truppen nach dem Muster derjenigen, wie sie Deutschland in großer Zahl besitzt. Im weiteren Verlaufe der Sitzung sprach sich Kriegsminister Picquart in Beantwortung mehrerer Fragen sehr anerkennend über die letzten großen Märsche aus, die beinahe ein Bild des Krieges gewesen seien und aus denen die, welche ihnen beigewohnt, die besten Eindrücke mit sich genommen hätten. Der Kriegsminister sagte hinzu: Die bewundernswürdige Ruhe des Landes gegenüber auswärtigen Ereignissen sei ein Beweis für das Vertrauen, das das Land zu dem Vorgesetzten habe, das gegebenenfalls bestimmt sei, die Integrität des französischen Gebietes und die nationale Ehre zu schützen (lang anhaltender Beifall auf allen Bänken). — Nachdem dann noch Unterstaatssekretär Chéron Erklärungen über die Verpflegung der Truppen abgegeben hatte, wurde die allgemeine Besprechung des Heeresbudgets geschlossen.

Paris, 17. Nov. Die Revolutionäre wollten ein ed Dankeschön von jeglicher Verbindung mit der Stadt ab.

Rom, 17. Nov. Im Vatikan gab heute Staatssekretär Merry del Val den Mitgliedern der zum Jubiläum des Papstes entsandten außerordentlichen Glückwunschmissionen ein Diner.

Zur Bürgermeistereiwahl in Karlsruhe.

Karlsruhe, 17. Nov. Eine große öffentliche Versammlung aller hiesigen technischen Organisationen nahm nach dem Hauptreferat des Hochschulprofessors Baummeister folgende Resolution an:

Die in Friedrichshof in Karlsruhe am 17. November 1908 versammelten, von den bedeutendsten technischen Vereinen der Stadt eingeladenen, Bürger stellen folgende Forderungen: 1. Es darf keine Bürgermeisterei ohne vorheriges öffentliches Ausschreiben besetzt werden. 2. Jede Berufung ist dem Gesetz entsprechend zur Bewerbung zugelassen. 3. Die Stadterneuerung von Karlsruhe wolle eine Aenderung der Städteordnung beantragen, damit Vorstände technischer Vereine beschließende Stimme im Stadtrat bekommen können. 4. Die Vorsteher der technischen Vereine erhalten beschließende Stimme im Stadtrat.

Das schwedische Königspaar in England.

Windsor, 18. Nov. In dem Trinkspruch, den der König bei dem geistigen Festmahle auf die schwedischen Majestäten anbrachte, wies er darauf hin, daß England und Schweden immer viel gemeinsames hatten: so in ihrer Liebe zur See, ihren Industrien und besonders in ihrem Ackerbau. Er sei stolz darauf, den König von Schweden in englischer Marineuniform zu sehen und empfinde es als ein Vorrecht, die schwedische Uniform zu tragen. Er sprach weiter dem König für seine Ernennung zum General des schwedischen Heeres seinen Dank aus und drückte zum Schluß die innigsten Wünsche für das Glück und die Wohlfahrt Schwedens aus.

Regen, Konzert in A-dur für Violine mit Begleitung des Orchesters op. 101 (Solist: Professor Henri Marteau-Berlin). Max Reges, Variationen und Fuge über ein Thema von Beethoven für 2 Klaviere op. 80 (Solisten: Max Reges-Leipzig und Dr. Wolffmann-Heidelberg).

Babische historische Kommission. Anlässlich des 23jährigen Bestehens der Babischen historischen Kommission findet am 5. Dezember, vormittags 10 Uhr, im Ständehaus in Karlsruhe eine Festigung statt, zu welcher der Großherzog sein Erscheinen angelobt hat.

Religionsphilosophische Vorträge. Der bekannte Philosoph Dr. E. Dornseffer aus Leipzig, der Schüler Nietzsches und Herausgeber von Nietzsches Nachlaß, der hier (von wieder) ist mit vielen geistvollen Vorträgen eine zahlreiche und andächtige Zuhörerschaft um sich versammelt, wird demnächst unter dem Titel: „Deutsche Religion“ einen Zyklus drei neuer Vorträge halten, deren Einzelthematiken lauten: 1. „Jesus als Phantast“, 2. „Der tragische Gott“, 3. „Die Gemeinde der Zukunft“. Die Vorträge finden statt: im Kasinoaal abends 8 Uhr am Donnerstag, den 26. November, Montag, den 30. November und Mittwoch, den 2. Dezember. In jedem Vortrag schließt sich eine freie Aussprache an. Monnemanns und Einzelkarten in der Hofmusikalienhandlung Hefel.

Keine Mittelungen. Der Großherzog von Baden verlieh dem Hecorektor der Technischen Hochschule in Karlsruhe, Prof. H. Kersch, den Titel „Oberbaumeister“.

Windsor, 18. Nov. In Erwiderung auf den von König Oskar auf die Gesundheit des Königs von Schweden ausgebrachten Trinkspruch wies der König von Schweden auf die Bande der Freundschaft und die engen Verbindungen hin, welche seit langer Zeit zwischen den beiden Mächten bestehen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die so glücklichen Beziehungen auch in den kommenden Tagen bestehen bleiben und immer fester werden möchten zum Nutzen der beiden befreundeten Nationen.

Morocco.

Paris, 17. Nov. Aus Fez wird vom 12. Nov. gemeldet: Rajuli wird sich am 14. Nov. begleitet von dem Reichs-Cambarel, nach Tanger begeben; er soll die Kolonien von Tanger und Umgebung erhalten haben.

Tanger, 17. Nov. Die spanische Gesandtschaft ist aus Europa hier eingetroffen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau)

Der neue Chef des Militärkabinetts.

Berlin, 18. Nov. Der Kaiser ernannte telegraphisch den Kommandeur der 19. Division in Hannover, Generalleutnant Freiherrn v. Lyncker, zum Chef des Militärkabinetts.

Das unterdrückte Kaiserinterview.

Berlin 18. Nov. Aus Newyork wird gemeldet: Die Century-Gesellschaft stellt in Abrede, daß sie selbst oder der Journalist Hale irgend eine Vergütung für die Zurückziehung des Kaiser-Interviews erhalten haben.

Beschwerden über die Lösung der Krise.

Berlin, 18. Nov. In der Presse kommt viel Einnützung über den Ausgang der gestrigen Audienz im Neuen Palais zum Ausdruck.

Die „Lägl. Rundschau“ hofft, daß auch in dieser Zeit der Byzantinismus, dieses fremde Gewächs auf deutschem Boden, ausgerottet werde. Das würde besser und männlicher sein als der Tanz der Schwarzscher.

Die „Germania“ liest aus der gestrigen Erklärung im „Reichsanzeiger“: Das ist nichts weniger als das Jugendumis des Kaisers, daß die öffentliche Kritik seines Verhaltens im Recht gewesen ist. Er wird sich die wünschenswerte Zurückhaltung künftighin auferlegen und in der Reichspolitik nicht ohne Wissen und Zustimmung des Reichskanzlers reden und handeln, also daß das persönliche Regiment aufhören wird. Das ultramontane Organ meint dann, daß Fürst Wilow dem Kaiser gestern wirklich ungeschickt die Dinge geschildert hat, wie sie sind. Dem Fürsten Wilow selbst schreibt das Blatt, es ginge nicht recht an, ihn in diesem Augenblick zu entlassen. Ob aber beim Kaiser keinerlei Mißstimmung gegen den Fürsten Wilow zurüdgeblieben ist, dessen Nachlässigkeit die Veröffentlichung des Interviews verschuldet, und der im Reichstage die schärfsten Angriffe auf den Kaiser hat gesehen lassen, darf man doch bezweifeln. Wenn die Reichsanzeiger unter Dach und Fach ist, kommt es vielleicht doch dazu, daß der Kanzler das volle Vertrauen des Kaisers nicht mehr hat.

Starke Zweifel kommen im „Ber. Tagebl.“ zum Ausdruck. Die ganze Fassung der Erklärung des Reichskanzlers habe das Autoritätsprinzip in entschiedener Weise betont und man sehe nicht recht wie diese amtliche Erklärungen denjenigen genügen könnten, welche seit 14 Tagen nach Garantien und Bürgschaften gerufen haben. Die Form, die der Kaiser gewählt habe, zeige, daß er sich nur mit Widerwillen der Notwendigkeit gefügt habe, und daß er von seinem prinzipiellen Standpunkt nicht das mindeste abgegeben hat.

Stillsig beurteilt die blodtreue „W. S. S.“ die Situation. Sie schreibt: Wer billig denken kann und wer sich einige Unbefangenheit zu bewahren sucht, muß zugeben, mehr wird von Herrscher nicht lagen, wenn er weiter die Krone tragen will. Das Blatt meint weiter, das Wort des Kaisers, er werde künftighin Zurückhaltung üben, sei durch mannigfache Schutzwehren umgeben worden. Die eine ist die feierliche Verflüchtigung im Reichsanzeiger, die zweite die Mitteilung an die stimmungsführenden Mitglieder des Bundesrats und drittens und viertens die Veröffentlichung an das Staatsministerium und an den Reichstagspräsidenten. Das wird nicht leicht vergessen werden. Aber auch, damit die Erinnerung in notwendiger Frische bleibt, ist es geboten, Einrichtungen zu schaffen, welche eine ruhige und stetige Entwicklung gewährleisten.

Der „Vorwärts“ überschreibt seinen sehr verworrenen Leitartikel: „Der Sieg des Hausmeiertums“.

In der „Kreuzzeit.“ kommt die Stimmung derjenigen Konservativen zum Ausdruck, die sich bereits wieder, koste es, was es wolle an den Kaiser herantapirieren wollen. Das Organ der preussischen Sozial-Liberalen schreibt u. a.: Mit besonderer Genugtuung werden es alle Konservativen empfinden, daß die Billigung der Ausführungen des Kanzlers durch den Kaiser in einer Form erfolgt ist, welche dem Kaiser in seinem Ansehen keinen Abbruch tut. Namentlich hat die kaiserliche Willensäußerung, die Uebertreibung der öffentlichen Kritik zurückgewiesen. Diese Uebertreibungen sind in den neuesten Kreisen mit ämmerlichen Bedauern als ungerichtet empfunden worden.

Wesentlich erheitert ist die „Tageszeitung“. Das händlerische Blatt meint: Die Kundgebung ist, wenn man sie richtig betrachtet, von weitestgehender Bedeutung. Wir dürfen nunmehr hoffen, daß den unteil berechtigten Klagen über den Mangel an Stetigkeit der Reichspolitik den Boden entzogen wurde. Man darf es nicht verkennen, daß es dem Kaiser nicht leicht gefallen sein mag, das auszusprechen und sein Einverständnis mit der Veröffentlichung dieser seiner Willensmeinung zu geben. Deshalb gebührt ihm der Dank des Volkes und des Reiches.

Volkswirtschaft.

Ein Schutzverband der Oberdeutschen Holz-Großimporteure hat sich vor wenigen Tagen in Mannheim konstituiert. Der Zweck des Verbandes ist die Befestigung von Rückschlüssen, die sich im Laufe der letzten Jahre und ganz besonders in neuerer Zeit herausgestellt haben. Wie wir in Erfahrung bringen, soll am 26. Nov. eine gemeinsame Besprechung der Exporteure und Importeure resp. der Vertreter der ersteren hier in Mannheim stattfinden.

Volkswirtschaft.

Babische Maschinenfabrik und Eisengießerei Durlach.

Die Generalversammlung der Babischen Maschinenfabrik und Eisengießerei in Durlach genehmigte die Anträge der Verwaltung, insbesondere die vorgeschlagene Dividende von 8 Prozent (i. H. 10 Prozent) und wählte die ausstehenden Aufsichtsräte wieder.

Frankehauser Kesselschmiede und Maschinenfabrik Kahl, Kopp u. Kausch, K.-G., Frankeha (Wfz).

Nach dem Geschäftsbericht für 1907-08 betrug der Fabrikationsumsatz M. 504 648. Die Generalunkosten belaufen sich auf M. 229 924, die Abschreibungen auf M. 128 878, worunter Gebäude M. 29 837, Maschinen M. 54 125, Mobilien M. 20 900, Mobelle M. 23 062. Der Fabrikationsgewinn beträgt Mark 274 723, der Reingewinn beträgt M. 190 845 gleich 5% Prozent Dividende. Auf neue Rechnung werden Mark 60 000 vorgetragen.

In der Bilanz stehen Immobilien mit M. 1 200 748, Maschinen M. 487 122, Mobilien M. 62 400, Mobelle M. 42 000, Wechsel und Effekten M. 45 629, Debitoren (worumter M. 88 676 Bankkonto) M. 455 913, Vorräte M. 309 976. Das Aktienkapital belief sich auf M. 1,5 Mill., Reservefonds M. 50 467, Schulverschreibungskonto M. 422 500, Anale M. 15 000, Kreditoren M. 156 814 (worumter M. 65 840 Anzahlungen), Beamtenpensions- und Arbeiterunterstützungsfonds M. 178 919, Kommerzienrat Hans Kopp-Veteranen- und Invaliden-Unterstützungsfonds M. 10 307, Dislokationskonto M. 34 113, Maschinen-Erneuerungskonto M. 16 957, Rückstellungen für Löhne, Montage usw. Mark 34 956.

Im Geschäftsbericht wird ausgeführt: Der im vorjährigen Bericht erwähnte Niedergang der Geschäftslage hat leider im ganzen Verlauf des Jahres angehalten und namentlich im zweiten Semester eine besondere Verschärfung erfahren. Wenn es trotzdem möglich war, einen Umweg zu erreichen, welcher nur sehr wenig hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben ist, so hat dazu in erster Reihe der aus diesem herübergenommene hohe Auftragsbestand beigetragen. Ebenso hat dieser einen beträchtlichen Abschluß dadurch ermöglicht, daß diese Arbeitsmenge noch zu löhnen den Preisen abgeschlossen war, während im Berichtsjahre die Verkaufspreise unter dem Druck des Arbeitsmangels erheblich gesunken sind. Wenn dementsprechend auch einzelne Rohmaterialien einen Preisrückgang zu verzeichnen hatten, so war dieser doch nicht ausreichend, um die Verhältnisse in vollem Umfang zu entspannen, zumal die Preise für Kohlen und Stahlsogar eine Erhöhung erfahren hatten. Dagegen hat sich unsere Finanzlage gebessert und es war möglich, die vorjährige Verschuldung in ein Dankgut haben umzuwandeln, das bis zur Berichtserstattung noch eine weitere Vermehrung erfahren hat. Infolgedessen konnten die Kreditoren wesentlich ermäßigt werden. Mit der ordentlichen Generalversammlung am 19. Dezember 1907 ist Herr Kommerzienrat Hans Kopp, der Mitbegründer unserer Gesellschaft, aus dem Vorstande ausgeschieden, um sich in das Privatleben zurückzuziehen. Herr Kopp wurde darnach in den Aufsichtsrat gewählt und mit dem Vorsitz in demselben betraut, jedoch seine reichen Erfahrungen und Mitarbeit der Gesellschaft erhalten bleiben. Das 11. Geschäftsjahr hat von Anfang an unter dem Druck des anhaltenden Niederganges gestanden und wird mit einem ungünstigeren Abschluß zu rechnen sein, wenn die Verhältnisse sich nicht bald bessern sollten. Wir nehmen deshalb von Ausschüttung einer höheren Dividende wie in den beiden letzten Jahren Abstand und befürworten dagegen eine Stärkung unserer Reserven.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikat.

Am Montag, den 23. November, nachmittags 4 Uhr, findet eine Sitzung des Rates des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats in Essen statt mit der Tagesordnung: Festsetzung der Richtpreise für das Abfahrtsjahr 1909/10 und Geschäftliches. An dem gleichen Tage findet anschließend eine Versammlung für Zeichenbesitzer statt mit der Tagesordnung: Beschlußfassung über Wänderung des Syndikatsvertrages, Begrenzung des unangeforderten Selbstverkaufs der Gültigen, Aufnahme der Gesellschaft Gottfried-Wilhelm in das Kohlen-Syndikat, Bericht des Vorstandes und Geschäftliches.

Der Stahlwerksverband und seine Preispolitik.

Aus den Kreisen der süddeutschen Eisen- und Stahlwerke ist bekannt, daß der Stahlwerksverband über die Politik des Stahlwerksverbandes. Diese Werke erstrecken in folgenden eine unbillige Veranlassung der süddeutschen Industrie: 1. in der Einstellung Deutschlands in drei Zonen (für den Bezug von Trägern), wobei die in der Südbone wohnenden Abnehmer einen um M. 3, die in der Mittelzone einen um M. 1,50 höheren Grundpreis wie in der Nordzone entrichten müssen; 2. in der Verlegung der Frachtkosten von Durbach nach Dierdorf. Durch diese Verlegung ist für die südlich gelegenen Werke — also in der Hauptsache für Südbauern — eine Frachterhöhung von etwa M. 8 per Tonne bedingt, während für die nördlich gelegenen Werke (Worms, Wehrhahn, Hammort) eine Frachterhöhung nicht eintritt. Die Verlegung bedeutet deshalb für Südbauern, gegenüber den genannten anderen Gebieten, eine Preisverhöhung für Träger um M. 8 per Tonne; 3. in der Art der Preisbildung der sogenannten Ueberpreise (für ungenutzte Lärge oder lange Träger, Träger mit großem Querschnitt, für besondere Anforderungen an die Qualität) für indirekte Kaufleute gegenüber denjenigen für direkte Käufer; 4. in dem billigeren Verkauf von Rohmaterial nach dem Ausland gegenüber dem Verkauf nach dem Inland.

Um eine Aufklärung und Verständigung über diese Punkte zu erzielen, hat der Mittelrheinische Fabrikantenverein in Verbindung mit der Süddeutschen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller es unternommen, die Politik des Stahlwerksverbandes zum Gegenstand von eingehenden Verhandlungen in einer am Donnerstag den 10. November, nachmittags 3 1/4 Uhr, im Kasino Hof zum Gutenberg in Mainz stattfindenden Versammlung zu machen. Die Verhandlung in dieser Versammlung hat Herr W. Kuhl, Redakteur der „Rheinischen Zeitung“, übernommen. Voraussichtlich werden Vertreter des Stahlwerksverbandes an den Verhandlungen teilnehmen. Wir hoffen, daß ebenso wie im vorigen Jahre die Verhandlungen im Mittelrheinischen Fabrikanten-Verein über das Kohlen-Syndikat und Kohlenkonten nicht ohne Erfolg geblieben sind, auch die bevorstehenden Verhandlungen sowohl für den Stahlwerksverband als auch für seine Abnehmer einen befriedigenden Verlauf nehmen werden.

Schiffahrt.

Stiermann u. Co., Schiffsmakler und Spezialeure, Antwerpen teilt uns mit, daß sie die Agentur ihrer Dampferlinien: „Phönix Line“ Antwerpen—Newport, „Castle Line“ Antwerpen—Glasgow, „De Land Line“ Antwerpen—Quebec und Montreal, „De Land Line“ Antwerpen—New-Orleans für Montreuil, „De Land Line“ Antwerpen—New-Orleans für Montreuil und Rayon der Manheimer Schiffahrts- und Expeditionsgesellschaft, m. b. H. übertragen hat, welche ermächtigt ist, für die Durchlaufkassen nach Newport, Glasgow, New-Orleans, Quebec, Montreal und nach den Inseln, d. h. Nordamerika zu zeichnen, und Uebernahmen dahin zu erfüllen.

Schleppdienst Mannheim G. m. b. H. Die Firma teilt uns mit, daß sie am hiesigen Platz einen Hafenbuggierdienst errichtet hat. Durch die ihr zur Verfügung stehenden, flottierenden Schleppdampfer sei sie in der Lage, außer in den hiesigen Häfen, Röhne von und nach benachbarten Rheinplätzen zu verbringen.

Martin Cohn u. Co., Mannheim. Die Firma teilt mit, daß infolge der östlich getrennten Lage ihrer zwei Betriebe eine vollständig getrennte Durchführung der Leitung beider Firmen notwendig wurde. Jeder Teilhaber übernimmt einen Betrieb für sich. Herr Siegfried Stein übernimmt mit heutiger Tage das bisher von der Firma Martin Cohn u. Co. betriebene Lumpen-Engros-Geschäft mit sämtlichen Klüben und Bassiven und führt dasselbe unter der Firma Siegfried Stein in unbedingter Weise weiter. Herr Martin Cohn übernimmt die bisher von der Firma betriebene Futurofabrik mit sämtlichen Warenvorräten, Maschinen, Fenstern und Verkaufsorten und führt dieselbe als alleiniger Geschäftsführer unter der seitigen Firma Babische Futurofabrik unter der Firma G. m. b. H. Mannheim in unbedingter Weise fort.

Von der Frankfurter Börse. Der Wert des Bezugsrechts aus Engagements in alten Aktien der Elektrizitäts-Gesellschaft vorm. W. Schmeber u. Co. sich ergebenden Teilbeträge (Spitzen) wurde auf 0,80 Prozent festgesetzt.

Telegraphische Börsenberichte.

Effekten.

* Brüssel, 17. Novbr. (Schluß-Kurse).

Table with 3 columns: Kurs vom 16., Kurs vom 17., and 17.11.1907. Includes entries for 4% Brasilianische Anleihe 1889, 4% Spanische Anleihe (Extremos), 4% Türken anleihe, etc.

Palparais, 17. Novbr. Wechsel auf London 10 1/2 %.

Produkten.

Table with 3 columns: Kurs vom 16., Kurs vom 17., and Kurs vom 16.11.1907. Includes entries for Baumwoll-Lieferungen, Getreide, etc.

Chicago, 17. Novbr. Nachm. 5 Uhr.

Table with 3 columns: Kurs vom 16., Kurs vom 17., and Kurs vom 16.11.1907. Includes entries for Weizen, Mais, Roggen, etc.

San Francisco, 17. Novbr. Weizen stetig.

Mannheimer Petroleum-Notierungen vom 18. November. Amerikanisches Petroleum disponibel a Bassins M. 19.45 in Barrels per Wagon M. 22.25. Oesterreichisches Petroleum in Holz-Barrels M. 22.70 bei Wagonbezug in Cisternen M. 18.90 verpößt per 500 kg netto ab Tankanlage Mannheim.

Köln, 17. Nov. Rübsen in Posten von 5000 kg 69.50 B. Mai 05. — B. 84.50 G.

Eiverpool, 17. November. (Schluß) Weizen roter Winter stetig.

Mais unter Amerika per Januar 5/6, per Dezember 5/10.

London, The Baltic 17. Novbr. (Tel.) Schluß. Weizen schwimmend ruhig, Anker referiert.

1 Teilladung Süd-Australier M. t. per Dez. 3 m. zu 37 1/2, per 80 lbs. für Liverpool.

1 Teilladung Glad. Sta per Nov. zu 21 1/2, 400 lbs. t. a. Hafer schwimmend: ruhig, Bekanter referiert.

Eisen und Metalle.

London, 17. Nov (Schluß) Kupfer, fest, per Kassa 68.15. —, 3 Mon. 64.15, 0.11.11.1907, per Kassa 137. —, 3 Monate 138.17.5. Blei, fest, per Kassa 13.18.9, englisch 14. —, Sint, fest, Gemischte Marken 21.00 freigal Marken 21.10.0.

Glasgow 17. Nov. Robeisen. Flau, Mißliebbar, zu vorwärts, per Kassa 49/1 per Monat 49 3/4.

Amsterdam, 17. Nov. Banca-Sint, fest Tendenz: fest, 83, Auction 83 1/2.

New-York, 17. Nov. Kupfer Superior Sagos vorwärts. 142 1/2-140.00. 143 1/2-140.00. 140 1/2-137.50. 1650/17. —. 1650/17. —.

Table with 3 columns: Weizen rumän., Weizen russischer, Hafer russischer, etc. Includes prices for various types of grain and flour.

Wasserstandsberichte im Monat November.

Table with 4 columns: Stationen, Datum (13.11, 15.11, 16.11, 18.11), and Bemerkungen. Includes data for various river stations like Bonn, Köln, etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Barometer stand, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, etc. Includes weather data for Nov 17, 18, 19, 20.

Höchste Temperatur den 17. November + 4,6° Tiefste vom 17./18. November + 1,6°

* Unmöglichkeit Wetter am 19. und 20. Nov. für Donnerstag und Freitag ist größtenteils trübes und nebelhaftes Wetter zu erwarten.

Verantwortlich: Für Kunst und Benilleton: Georg Christmann; für Lokales, Provinzielles u. Gerichtsheitung: Rich. Schönfelder; für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kircher; für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joss. Druck und Verlag bei Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H., Direktor: Ernst Müller.

Henneberg-Seide von M. 1.10 an per Meter. In schwarz, weiß und farbig. Für alle Lebensbede. Beilagen Sie Muster. G. Henneberg, Zürich 81948

Wohlgefallen erzeugt stets ein gesunder, blühender Teint; diesen erhält man durch den täglichen Gebrauch der Myrtholinsalbe, denn sie ist die einzige Toilette, welche den cosmischen Bestandteil, das Myrtholium mit anerkannter und bewährter Säuberungswirkung auf die Haut entbält.

Pfaff-Nähmaschinen für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke auch vorzüglich zum Sticken geeignet. Alleinverkauf bei: Martin Decker, A 3, 4, vis-à-vis vom Theater. Telefon 1298. Eigene Reparaturwerkstatt 73632

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller Mannheim (Kaufhaus). Hauptgeschäft Karlsruhe, Kaiserstrasse 144. Vornehmste Auswahl von kunstgewerblichen Gegenständen, echte Bronzen, Tafel- und Speise-Service, Beleuchtungskörper etc.

Nun sagen Sie bloss, was soll das werden? Schlaftlose Nächte, weil der Husten mit feiner Rinde dünn; Mattigkeit, Schmerzen in den Bronchien am Tage; es macht mich ganz elend. — Ja, lieber Herr, ich kann Ihnen nur immer raten, was ich Angabigen zu Ihrem Glück geraten habe: Nehmen Sie jetzt Achte Söderer Mineral-Pastillen, nach Bedarf. Ich verpöchte Ihnen gewiss nicht zuviel, wenn ich Ihnen sage, daß Sie bald wieder ruhig schlafen und frei atmen können. Wichtigen machen Sie einmal einen Versuch. Die Schachtel ist für 65 Pf. überaus erhältlich. 7063

Gr. Hof- u. National-Theater Mannheim. Mittwoch, den 18. Nov. 1908. 17. Vorstellung im Abonnement B. Carmen.

Romantische Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von Henri Meilhac und Ludovic Halévy. Regisseur: Der Intendant. Dirigent: Leopold Reichwein.

- Personen: Carmen, Don José, Sergeant Escamillo, Junja, Morales, Wicolas, Dancarto, Remendado, Frasquita, Mercédès, Mariel Terry, Hans Böhling, Johanns Fröhlich, Dugo Goffin, Olga Sombra, Dugo Goffin, Alfred Sieder, Rose Kleinert, M. Heling-Schäfer.

Don José . . . Adolf Luchmann als Gast. Solisten, Singsänger, Ballettmeisterinnen, Sänginnen, Ballettmeister, Schauspieler, Volk. Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1899.

Technisch-dekorative Einrichtung: Adolf Linnebach. Dekorations-Entwürfe: Oscar Haer. Kostüm-Entwürfe: Leop. Schneider und Johanna Katter. Raufeneröffnung 7 1/2 Uhr. Anf. 7 Uhr. Ende n. 10 1/2 Uhr. Nach dem 1. u. 3. Akt finden größere Pausen statt. Mittelswelle.

Im Großen Hof-Theater. Donnerstag, 19. Nov. 1908. Volksvorstellung Nr. 8. Gyges und sein Ring. Anfang 7 Uhr.

Neues Theater im Hofgarten. Donnerstag, den 19. Nov. 1908. Zum ersten Male: Die Puppe. Anfang 8 Uhr.

Neues Operettentheater (Apollo) Mannheim. Mittwoch, 18. November 1908, abends 8 Uhr: Novität! Gastspiel FRITZ WERNER Novität! Ein Walzertraum

Operette in drei Akten nach einer Novelle aus Hans Müller's „Buch der Abenteuer“ von Felix Dörmann und Leopold Jacobsen. Musik von Oscar Straus. Donnerstag, 19. November: Gastspiel Fritz Werner und Adolf Lussmann „Die Dollarprinzessin“.

Die Theaterkasse ist geöffnet von 10 bis 1 Uhr vormittags und ab 5 Uhr nachmittags. Vorverkauf ebenfalls bei G. Hochschwender, P 7 und Gehrig Nachf., D 3.

Casinosaal-Mannheim. Freitag, 20. November, abends 7 1/2 Uhr: KONZERT von Erich Hanfstaengl

(Bariton) aus München. Am Klavier: Richard Trunk aus München. Programm: Lieder von Schubert, Schumann, Vogl, Trunk, H. Wolf. Eintrittskarten 4 Mk. 3.-, 2.-, 1.- in der Hofmüllerschenhandlung Heckel (10-1 u. 3-6 Uhr) und an der Abendkasse. 83083

Mannheim - Rosengarten - Versammlungssaal. Mittwoch, den 18. November, abends 8 Uhr: Tanz-Poesien von Rita Sacchetto

- Wirtin: Noah Steinberg. Reihenfolge: 1. a) Zarabande, b) Menuett a. d. D-moll Quartett, c) Menuett a. einem Divertissement, d) Gavotte a. d. engl. Suiten Nr. 3, 2. a) Altiranische Gavoitte, b) Menuett Schreyaudo, 3. a) Streichensalzer, b) Prelude, 4. a) Walzer, E-moll, b) Ungarische Rhapsodie Nr. 2, 5. a) Toradador et Andalouse, b) Spanischer Tanz Nr. 3, 7. a) Gitarre, b) Die Jongleurin, 8. a) Frühlingstimmen-Walzer, Eintrittskarten 4 Mk. 5.-, 4.-, 3.-, 2.-, 1.- in der Müllerschenhandlung Heckel (10-1 und 3-6 Uhr), Th. Sobler, C 1, 7 und an der Abendkasse. 83074

Max Wallach Braut-Ausstattungen D 3, 6 (Theaterstrasse). Kataloge gern zu Diensten.

Erste Mannheimer Privat-Kochschule Pension. A 3, 6. Bedienung jederzeit. Weihnachtsschluss vom 1.-15. Dezember. 82543

Marke Ringia Der eleganteste und solideste Stiefel In der Preislage 10.50 12.50 und 14.50. Schuhhaus Georg Hartmann D 3, 12 (Planken) Ecke am Fruchtmarkt.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband Ortsgruppe Mannheim. Vortrag mit Lichtbildern. Die Verwicklung im nahen Orient.

P1 Ratskeller P1 Spezial-Ausschank: Münchner Franziskaner Leistbräu, Bruchsaler hell Export-Tafelbier. Vorzüglichen Mittagstisch im Abonnement 70-90 Fig.

Puppen! Poppen! Große Auswahl in: Pelz-, Stoff- und Lederpuppen. Maria Steinbrunn & Co. F 3, 2/3, gegenüber der Synagoge 82800

Saalbau-Varieté N 7, 7 — Telephon 1652 — N 7, 7 Täglich abends 8 Uhr Unwiederruflich nur 11 Tage. Hans Elliot zur Zeit Deutschland's bester Charakter-Komiker in seinen Originaltypen

Markt S 2, 1. Hot-Pelzhandlung Chr. Schwenzke. Spezial-Geschäft in Pelzwaren. Größtes Lager fertiger Stücke.

Günstige Gelegenheit! Gaslüster, Speisezimmerlampen, Gaszuglampen, Ampeln, Badeöfen, Email-Badewannen, Gaskochherde. 10 bis 20 Prozent Rabatt. Carl Wagner.

Taschentücher. Empfohlen Taschentücher, weiß u. dunkel, in rein leinen, 1/2, leinen, weiß u. grau — größte Auswahl — enorm billig.

Rosa Ottenheimer 82087 C 8, 1, 1. Fabriklager Kein Laden. Schweizer Stickereien für Roben, Blousen, Wäsche, gest. Stoffe, Spitzen etc.

Jetzt N 4, 17 * Emmy Neumann Zahnatelier * Telephon 3188

Kaufmännischer Verein Mannheim (E. V.) Vortrag: Das Leben des Meeres. Die verehrlichen Damen werden herzlich erucht, die Güte abzunehmen.

Zahnschmerz beseitigt sofort Krapp's Zahnwatte (20% Carborazol) nur frisch wirksam zu haben in Springmann's Drogerie P 1, 4, Breitstr. P 1, 4

Tomor Wandelmilch Pflanzen-Margarine in bekannter vorzüglicher Qualität stets frisch zu haben bei: 66492

Jos. Brunn Nachf. Tel. 850 Q 1, 10 Ia. Kernseife Ia. Sparkerseife Ia. weisse Salmiak-Terpi.-Schmierseife Ia. gelbe Glycerin-Schmierseife Ia. Olivenkernseife.

Unterricht
Franzose,
 Prof. der Philologie
 erteilt Unterricht in seiner
 Muttersprache, Grammatik,
 kaufmännische Correspondenz,
 Grundsätzliches Nach-
 hilfunterricht für Schüler,
 auch in Latein u. Griechisch.
 Sprachen-Institut Mackay,
 B 1, 3. 66291

Die beste Schule a. Platz
 um Französisch zu lernen
 ist die
Ecole française, P 3, 4
 jeden Mittwoch Kursus für
 die Herren Lehrer und
 Lehrerinnen.
 Jeden Mittwoch um 8 u.
 9 Uhr abends
 Cercle français.

Gebild. Fräulein
 m. franz. Sprachkenntn.
 zur Beaufsichtigung von Schülern
 Arbeit, hat noch einige Nach-
 mittags wöchentl. frei. Gest. Off.
 u. Nr. 31054 an die Exped. erb.
Goldene Dame musikalisch,
 wünscht sich einige Stunden
 des Nachmittags in ruhigen
 Näh. schriftl. Tellekt 11 4 Ex.
 65450

Ital. Unterricht
 Übersetzung, Korrespondenz,
Paolo Rossi-Merret,
 Ital. Konsulat, D 2, II. 66298

Französisch, Englisch, Italien.
 und Klavierunterricht erteilt
 hiesig. Frau. Anjuge, Damm-
 straße 5, Tel. 2134. 66285

Handels-Kurse
 von 65070
Vine. Stock
 Mannheim, P 1, 3.
 Telefon 1792.

Ludwigshafen,
 Kaiser Wilhelmstrasse 25,
 Telefon 900.

Hochschule einl. dopp.
 smark. kaufm. Rechnen,
 Wechseln, Effektenkunde,
 Handelskorrespondenz,
 Kontopraxis, Kassen-
 gebühren, deutsch u.
 lateinisch, Handelsrecht,
 Maschinenschreiben etc.
 (60 Maschinen).
 Gründlich, rasch u. billig.



Garant. vollkommene Ausbild.
 Zahlreiche ehrenvolle
 Anerkennungsbescheine
 von titl. Persönlichkeiten
 als nach jeder Richtung

**„Mustergiltiges
 Institut“**

auf's wärmste empfohlen.
 Unentgeltlich Stellenvermittlung
 Prospekte gratis u. franko
 Herren- u. Damenkurs getrennt

Vermischtes.

2 Theaterplätze
 Abt. C, 2. Rang Vorderplatz
 abgegeben. Näheres P 7, 18,
 1 Kreuz, im 11 u. 111. 18518

Ein Abonnement für
 Volksvorstell. (2 Part.) ab-
 gegeben. Näh. in der Ex-
 pedition dieses Blattes. 66283

Aebenverdienst.
 Wir verk. Wein in fl. Gebinden an
 Privat. Off. u. Nr. 66617 an d. Ex-
 pedition dieses Blattes.

Bügelkurs für Frauen
 u. Mädchen unter
 Garantie geiml. Lehrern.
 P 5, 4, 2. St. 66285

Schöne Kegelbahn
 Dienstag und Donnerstag zu
 vergeben. 66297
 Bieroff, Dalbergstraße 25.

**Monogramm-
 & Kunst-Stickerei**
 Zeichen-Atelier
 Tel. 2804 nur 66291
 Carl Hautle N 2, 12.

Bienenhonig
 garantiert naturrein u. d. Schweiz.
 Ab per Pkt. 1 Mark ohne Glas.
 Näh. bei Schellhies 22, II. 66292

Schreibmaschinen-Arbeiten
 sowie Serviceleistungen in
 Englisch und Deutsch werden
 billig angefertigt. 5764
 B 2, 24, 3 Treppen.

See-Spitzen
 sind nur allerfeinsten Blatt-See-
 gewonnen, an Gehmaß, Krone
 unübertroffen, das 1/2 Pkt. 30 u.
 35 Pfg. 66210

See-Chokoladen-Saus P 7, 16
Puppen
 aller Art werden gut und
 billig repariert u. Augen
 eingefügt. 66215

K. Wittig,
 Porzellanstr. 6, part.
Nebenzimmer
 mit Klavier, abgegeben. 60840
 Durgstraße 31. Tellekt. 5601

Saal
 für Vereinsfestlichkeiten oder
 Tanzsaal für einige Abende
 der Woche noch zu vergeben.
 Landkutsche, D 5, 3.

Dankbarkeit
 teile ich jedem Rheumatis-
 musleidenden unentgeltlich
 ein einfaches Mittel mit, welches
 mich von dieser schädlichen
 schmerzhaften Krankheit in
 wenigen Wochen vollständig
 geheilt hat. 66028

Heirat.
 Heirat!
 Für meinen Freund, Ingenieur
 ca. 29 Jahre, 90 Rille Ver-
 mögen, welches in geordnetem
 Unternehmen angelegt, suche
 passende Fräulein mit gleichen
 Vermögen. Betreffender Freund
 in angenehmer Herr. Vermitt-
 lung von Verwandten ist erwünscht.
 Briefschaften mögen vertrau-
 lich mit Bezeichnung des Adressen
 und genauen Angaben, welche
 briefl. behandelt werden, unter
 66724 an die Expedition d. Bl.
 wenden.

Heirat.
 Für meinen Freund, Ingenieur
 ca. 29 Jahre, 90 Rille Ver-
 mögen, welches in geordnetem
 Unternehmen angelegt, suche
 passende Fräulein mit gleichen
 Vermögen. Betreffender Freund
 in angenehmer Herr. Vermitt-
 lung von Verwandten ist erwünscht.
 Briefschaften mögen vertrau-
 lich mit Bezeichnung des Adressen
 und genauen Angaben, welche
 briefl. behandelt werden, unter
 66724 an die Expedition d. Bl.
 wenden.

Heirat.
 Für meinen Freund, Ingenieur
 ca. 29 Jahre, 90 Rille Ver-
 mögen, welches in geordnetem
 Unternehmen angelegt, suche
 passende Fräulein mit gleichen
 Vermögen. Betreffender Freund
 in angenehmer Herr. Vermitt-
 lung von Verwandten ist erwünscht.
 Briefschaften mögen vertrau-
 lich mit Bezeichnung des Adressen
 und genauen Angaben, welche
 briefl. behandelt werden, unter
 66724 an die Expedition d. Bl.
 wenden.

Heirat.
 Für meinen Freund, Ingenieur
 ca. 29 Jahre, 90 Rille Ver-
 mögen, welches in geordnetem
 Unternehmen angelegt, suche
 passende Fräulein mit gleichen
 Vermögen. Betreffender Freund
 in angenehmer Herr. Vermitt-
 lung von Verwandten ist erwünscht.
 Briefschaften mögen vertrau-
 lich mit Bezeichnung des Adressen
 und genauen Angaben, welche
 briefl. behandelt werden, unter
 66724 an die Expedition d. Bl.
 wenden.

Heirat.
 Für meinen Freund, Ingenieur
 ca. 29 Jahre, 90 Rille Ver-
 mögen, welches in geordnetem
 Unternehmen angelegt, suche
 passende Fräulein mit gleichen
 Vermögen. Betreffender Freund
 in angenehmer Herr. Vermitt-
 lung von Verwandten ist erwünscht.
 Briefschaften mögen vertrau-
 lich mit Bezeichnung des Adressen
 und genauen Angaben, welche
 briefl. behandelt werden, unter
 66724 an die Expedition d. Bl.
 wenden.

Heirat.
 Für meinen Freund, Ingenieur
 ca. 29 Jahre, 90 Rille Ver-
 mögen, welches in geordnetem
 Unternehmen angelegt, suche
 passende Fräulein mit gleichen
 Vermögen. Betreffender Freund
 in angenehmer Herr. Vermitt-
 lung von Verwandten ist erwünscht.
 Briefschaften mögen vertrau-
 lich mit Bezeichnung des Adressen
 und genauen Angaben, welche
 briefl. behandelt werden, unter
 66724 an die Expedition d. Bl.
 wenden.

Geldverkehr
Darlehen
 gegen Abzahlung von Lebensver-
 sicherung vom Selbstgeber (ohne
 vorherige Kosten). Offerten unter
 Nr. 66802 an die Exped. d. Bl.

Darlehen
 vom Selbstgeber. Geld belohnt
 schnell u. diskret geg. Schul-
 dungen oder Wechsel. Ratens-
 rückzahl. 6% Z. u. Übernahme
 auch Hypothekensumme.
J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. St. E 1, 8.
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 66400

30000 RM.
 auf II. Hypothek ganz oder
 auch in kleinen Beträgen auszu-
 leihen. Offerten unter Nr. 66493
 an die Expedition d. Blattes.

Darlehen
 vom Selbstgeber. Geld belohnt
 schnell u. diskret geg. Schul-
 dungen oder Wechsel. Ratens-
 rückzahl. 6% Z. u. Übernahme
 auch Hypothekensumme.
J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. St. E 1, 8.
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 66400

Darlehen
 vom Selbstgeber. Geld belohnt
 schnell u. diskret geg. Schul-
 dungen oder Wechsel. Ratens-
 rückzahl. 6% Z. u. Übernahme
 auch Hypothekensumme.
J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. St. E 1, 8.
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 66400

Darlehen
 vom Selbstgeber. Geld belohnt
 schnell u. diskret geg. Schul-
 dungen oder Wechsel. Ratens-
 rückzahl. 6% Z. u. Übernahme
 auch Hypothekensumme.
J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. St. E 1, 8.
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 66400

Darlehen
 vom Selbstgeber. Geld belohnt
 schnell u. diskret geg. Schul-
 dungen oder Wechsel. Ratens-
 rückzahl. 6% Z. u. Übernahme
 auch Hypothekensumme.
J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. St. E 1, 8.
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 66400

Darlehen
 vom Selbstgeber. Geld belohnt
 schnell u. diskret geg. Schul-
 dungen oder Wechsel. Ratens-
 rückzahl. 6% Z. u. Übernahme
 auch Hypothekensumme.
J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. St. E 1, 8.
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 66400

Darlehen
 vom Selbstgeber. Geld belohnt
 schnell u. diskret geg. Schul-
 dungen oder Wechsel. Ratens-
 rückzahl. 6% Z. u. Übernahme
 auch Hypothekensumme.
J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. St. E 1, 8.
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 66400

Darlehen
 vom Selbstgeber. Geld belohnt
 schnell u. diskret geg. Schul-
 dungen oder Wechsel. Ratens-
 rückzahl. 6% Z. u. Übernahme
 auch Hypothekensumme.
J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. St. E 1, 8.
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 66400

Darlehen
 vom Selbstgeber. Geld belohnt
 schnell u. diskret geg. Schul-
 dungen oder Wechsel. Ratens-
 rückzahl. 6% Z. u. Übernahme
 auch Hypothekensumme.
J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. St. E 1, 8.
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 66400

Darlehen
 vom Selbstgeber. Geld belohnt
 schnell u. diskret geg. Schul-
 dungen oder Wechsel. Ratens-
 rückzahl. 6% Z. u. Übernahme
 auch Hypothekensumme.
J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. St. E 1, 8.
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 66400

Darlehen
 vom Selbstgeber. Geld belohnt
 schnell u. diskret geg. Schul-
 dungen oder Wechsel. Ratens-
 rückzahl. 6% Z. u. Übernahme
 auch Hypothekensumme.
J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. St. E 1, 8.
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 66400

Darlehen
 vom Selbstgeber. Geld belohnt
 schnell u. diskret geg. Schul-
 dungen oder Wechsel. Ratens-
 rückzahl. 6% Z. u. Übernahme
 auch Hypothekensumme.
J. A. Thelen
 E 1, 8 IV. St. E 1, 8.
 Sprechstunden: 8-12 vorm.
 u. 3-8 nachmittags. 66400

An diesem
 Schild
 sind die Läden
 erkennbar,
 in denen
SINGER
 Nähmaschinen
 verkauft werden.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
 Mannheim M I Nr. 2, Breitestr. 7815

Ludwig Post
 L 13, 12 a Telephone 241 L 13, 12 a
 empfiehlt zu billigsten Tagespreisen
 sämtliche Sorten **Ruhrkohlen, Zechenkoks**
(Centralheizkoks), Gaskoks u. Briketts
 für Hausbrandzwecke.

Zeitungs-Makulatur in neuen Quantitäten erhältlich in der
 Dr. H. Haasthies Buchdruckerei

Beleuchtungs-
 korper-
 ausstellung
 Telefon No
 662 u 3251

OSRAM-LAMPEN
 von 25 bis 400 Kerzen.
 Silberweisses Licht.
 70% Stromersparnis.
 Unerreicht lange Brenndauer.

Hauptvertretung:
STOTZ & Cie.
 Elektrizitäts-Gesellschaft m. b. H.
 MANNHEIM
 04, 9/9

Goncordia-Triumph und Göriches Westfalen-Räder
 unübertroffen feinste und beste Marken, unübertroffen an leichtem
 Lauf sowie Stabilität. Verschiedene andere Marken schon
 von 80 Mk. an. Denkbar größte Auswahl. - Grosses Lager
 in Ersatzteilen jeder Fabrikate.

Nähmaschinen, Wasch-, Wring- u. Strickmaschinen
 in jeder Preislage. - Reparaturen sowie Verackelung und
 Emailierung prompt und billigst. - Beste Bezugsquelle für
 Wiederverkäufer. - Eigene Reparaturwerkstatt.

Reelle Garantie. - Auf Wunsch Teilzahlung.
 Tel. 1626. **Jos. Schieber** G 7, 9.
 on gros an detail. Generalvertreter der Meissener Maschinenfabrik von
 Biesolt & Locke, Hoflieferant. 77884

Billige Kohlen!
 Ich offeriere für prompte Lieferung
 als besonders günstig
 gegen Barzahlung bei Empfang
englische Hausbrand-Kohlen
 Nuss I oder II à Mk. 1.15
 Nuss III à Mk. 1.05
 engl. Fettschrot à Mk. -.95

pro Zentner frei vors Haus bei Abnahme von mindestens 15 Zentner.
 Fahrweise abgeholt ermässigen sich die Preise um 5 Pfg. pro Zentner.

Ruhrkohlen und Koks
 aller Sorten zu den billigsten Tagespreisen.

Kohlenhandlung Fr. Dietz
 Rheinhäuserstrasse 20 Telephone No. 3762. Mittelstrasse 148 Telephone No. 1976. Schimperstrasse 20. Telephone No. 2266.

Geldverkehr.
Ca. M. 200,000.-
 auf II. Hypotheken 4786
 in grösseren Beträgen auf nur erstklassige Ob-
 jekte - speziell Neubauten - zu vergeben durch
Egon Schwartz,
 Bankvertretung für Hypotheken
 Friedrichsring T 6, 21 Telephone 1734.
 Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Ankauf.
Kaufe getr. Kleider
 Saker, Rods, Frack-Anzüge, Hosen, Röcke, Pelzdecken,
 Gold, Silber, Dessens; benötige sämtliches für mein hiesiges
 Geschäft, bessere Kleider zum Verkauf nach Russland.
Zahle den höchsten Preis
 für sämtliche Angebote. Gest. Bestellung erteilt
Brym, Jungbuschstr. 6 4, 13 Laden,
 Rammle auch außerhalb, auch nach Postadressen. 81361

Zahle
 für von Herrschaften abgelegte
 Herren- u. Damen-Kleider a. Art
 Militär- u. Beamtenuniformen
 Schuhzeug, Möbel etc. etc.
die konkurrenzlos höchsten Preise
 (für bessere getr. Kleider extra hohe Spezialpreise)
 da durch den enorm grossen Bedarf meiner 4 gr.
 Münchener und hiesiger Spezialitäten-Ge-
 schäfte selbige dringend benötige. 82980
 Gest. Offert. per Post od. Telefon auch von aus-
 wärts erbeten
Selig, E 4, 6 (nur Eckladen)
 Telefon 4178.
 Streng reelle und pünktliche Ausführung
 jeden Auftrages zugesichert.

Ankauf.
 Benötige dringend für meinen Versand nach dem Ausland
 gut-
 erhaltene **getragene Kleider u. Schuhe**
 Dafür bezahle reelle höchste Preise. Gest. Bestell. erb. p. Post
Arnold Goldberg, Mannheim, F 3 13a.

Zu verkaufen
 Ein zweistöckiges Wohnhaus mit grosser Scheuer,
 neben dem ein gutgehendes Colonial-, Manufaktur-
 waren, neben Holz- und Kohlengeschäft betrieben wurde, ist
 unumkehrbar billig zu verkaufen. - Im 2. Stock günstige
 Parteinahme. Derselbe wird sich auch verhältnissmässig zu einem
 Eisen- u. Baumaterialgeschäft eignen, da in diesen Kleinen
 nur eine Kontur von ein Paar - für launisch-fröhliche Leute
 gute und sichere Erträge. - Anzahlung günstig! - Interessenten
 erhalten nähere Auskunft bei Franz Meinz, Liegenhofs-
 Agentur, Philippsburg i. B. 82617

Zu vermieten
0 5, 45
 Stroßmarkt
 Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern,
 sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör
 per 1. Oktober zu vermieten. 80350

Zu vermieten
Zu vermieten
 Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern,
 sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör
 per 1. Oktober zu vermieten. 80350

Zu vermieten
Zu vermieten
 Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern,
 sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör
 per 1. Oktober zu vermieten. 80350

Zu vermieten
Zu vermieten
 Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern,
 sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör
 per 1. Oktober zu vermieten. 80350

Zu vermieten
Zu vermieten
 Herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern,
 sämtliche auf die Straße gehend, mit allem Zubehör
 per 1. Oktober zu vermieten. 80350

Bekanntmachung.

Nr. 47276 L. Seitens des Stadtverordnetenkollegiums wurden heute die nachstehenden Herren auf eine dreijährige Amtsdauer zu Mitgliedern des Stadtverordnetenvorstandes gewählt:

1. Selb Georg, Fiskalanwalt.
2. Fulda Wilhelm, Kaufmann.
3. Diebler Josef, Gr. Amtsgerichtsdirektor.
4. Maennau Emil, Kaufmann.
5. Pfeifle Georg, Expedient.

In besonderem Wahlgang wurden auf eine gleiche Amtsdauer gewählt:

- Herr Georg Selb, Fiskalanwalt zum Obmann des Stadtverordnetenvorstandes.
- Herr Wilhelm Fulda, Kaufmann zum Stellvertreter des Obmanns.

Dies bringe ich gemäß § 36 der Städtewahlordnung mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Wahlakten während 8 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf der Registratur des Stadtrats im Kaufhaus offen liegen und daß etwaige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl binnen der gleichen Frist beim Bürgermeisteramt oder dem Gr. Bezirksamt hier schriftlich oder mündlich in Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel vorgebracht werden müssen.

Mannheim, 17. November 1908.

Oberbürgermeister:

Martin. Klemm.

Bekanntmachung.

Nr. 47276 L. In der heutigen Tagfahrt wurden durch die Mitglieder des Bürgerausschusses nachstehende Herren auf eine sechsjährige Amtsdauer zu Mitgliedern des Stadtrats gewählt:

1. Barber Hermann, Justizrat.
2. Bausch Heinrich, Privatmann.
3. Dattenhöfer Alfred, Kaufmann.
4. Fossag Bernhard, Wirt.
5. Gierdt Heinrich, Schlossermeister.
6. Köchler Josef, Architekt.
7. Ring Heinrich, Privatmann.
8. Winkel Karl Theodor, Landwirt.
9. Reibel Jakob, Architekt.
10. Dr. Stern Sally, Rechtsanwalt.
11. Wachenheim Friedrich, Kaufmann.

Dies wird hiermit mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß die Wahlakten während acht Tagen auf der Stadtratsregistratur im Kaufhaus zu Jedermanns Einsicht öffentlich aufgelegt sind.

Etwasige Einsprüche oder Beschwerden gegen die Wahl sind binnen acht Tagen vor der Bekanntmachung an bei dem Bürgermeisteramt oder dem Groß-Bezirksamt hier schriftlich oder mündlich in Protokoll mit sofortiger Bezeichnung der Beweismittel anzubringen.

Mannheim, 17. November 1908.

Oberbürgermeister:

Martin. Klemm.

Protest-Versammlung

gegen die das gesamte Tabakgewerbe schwer schädigende Banderolesteuer

am Sonntag, den 22. November 1908, nachmittags 3 Uhr

in Mannheim

im grossen Saale des „Saalbaues“, wozu jedermann höflichst eingeladen ist.

Für die beteiligten Interessenten
Der Deutsche Tabakverein Abt. V.

88091

Ciolina & Kübler

B 1, 1 Inh. Adolf Kübler B 1, 1

Unser alljährlicher

Reste- u. Coupon-Verkauf

beginnt Samstag, den 21. November
und dauert bis Samstag, 28. November a. C.

Es sind inbegriffen und werden zu bedeutend reduzierten Preisen ausverkauft, sämtliche Reste in Wolle und Seide, die sich im Laufe der Sommer- u. Herbstsaison angesammelt haben; ferner alle einzelne von Sortimenten übrig gebliebene Dessius und Farben.

Besonders vorteilhaft:

Ein grösserer Posten farbiger Tuchcoupons von 2,50 bis 4,50 Meter für Tag und Abendmäntel reichend in Prima-Qualität.

Mignon Welte-Piano

im Pianoforte-Saal Heckel
Donnerstag, abends 7 Uhr
Originalspiel von Carron-Pugno, Jos. Hofmann, Paderewski, Leschetzky.
Eintrittskarten für Interessenten gratis an d. Konzertkasse Heckel (10-1, 3-6 Uhr) 86749

Gänse, Enten

ger. leb. nat. 8 Mon. alt, voll kommen ausgewachsen, volljährig, reichlig, schlachtbar. 10 St. circa 8 Pfd. schwere Gänse 31 Stk.; 16 schwere Enten 29 Stk.

A. D. Streussand, Tieditz, Schießen 6.

Ein Mädchen das Kochen kann, mit gut. Zeugnis, wird gesucht. O 4, 11, 4. St., von 3-6 Uhr. 81396

Stellen suchen

Lüchtiger Buchhalter,

billigster und bester, sucht Stellung per sofort oder später. Wo lag die Exped. h. 81397

Ein anst. Mädchen das kochen kann, in einem Haushalt per 1. Dezember oder später. 21394 O 4, 11, 4. St. von 3-6 Uhr.

Möbl. Zimmer

B 1, 8 parierte, ein schön möbl. Zimmer abzugeben. 81398

B 6, 6 St. mit guter Vent., in vermieten. 81399

B 6, 6 1 Z., fein möblirt. Wohn- u. Schlafzim. p. 1. Dez. zu vermiet. 81399

O 2, 13 11, 5. mol. St. 81400

O 3, 19 11, 5. mol. St. 81401

O 4, 14, par. schön möbl. Zimmer aus 1. Dez. zu verm. 81398

O 4, 20 21 1 Z., möbl. u. gut u. bel. St. mit Schrank zu verm. 80084

D 3, 2 3 Trepp., gut möbl. Pension per 1. Dez. zu verm. 81402

D 8 (Garten) 12 2 Z., 1000 möbl. Zimmer u. bel. St. zu verm. u. 1/2 Uhr mittag. 81403

E 2, 18 (Pflanzen) schön möblirtes Zimmer an beliebiger Ort zu verm. 81177

Q 5, 19 gut möblirtes 3 Zimmer mit Schrank, sof. zu verm. 81404

Dammstr. 19 schönes Zimmer mit Pension bei Herr. Theodor auf 15. Okt. oder spätr. zu verm. u. 1/2 Uhr mittag. 81405

Safenstr. 12 (P. 8, 11, 12) 2 Z., gut möblirtes Zimmer u. bel. St. zu verm. u. 1/2 Uhr mittag. 81406

Sans Krappmühlstraße 17 neu erbaut, freundl. 2 und 3 Zim.-Wohn., großem Garten unter schön. Bäumen zu verm. Vermittler erhalten Provision. Näheres bei Wittgenhof, Colliinstr. 10, Teleph. 2554. 81397

Quellenring 5, 2. St., ein gut möblirtes Zimmer sowie ein Wohn- und Schlafzimmer für 2 Personen zu verm. 81407

Lammstr. 16 1 Z. reichl. schön möbl. Zimmer an aufständiger, besserer Dame zu vermieten. 86741

Grüne Wälder, 15, par. reichl. schön möbl. 3 Z. u. 1/2 St. 81166

Kaiserstraße 20 ein möbl. Dopp. Zimmer u. bel. St. an beliebiger Ort zu verm. 81408

Prinz-Wilhelmstr. 17, 2. St., 1 Z. mit gut möbl. Sonntag Zimmer an gebildete Dame oder Herrn per sofort zu verm. 80901

Prinz-Wilhelmstr. 2, 4. St., 1 Z. mit bel. Zimmer zu vermieten. 81066

Rheinlandstr. 15 3. St. ein möbl. Zimmer, sehr schön, gute Haushal. sof. zu verm. 80979

Zwei gut möbl. Zimmer in 3. besserem Hause an gebild. Herrn zu vermieten. 80896

Kirchstraße 16, par. (möblirt od. unmöblirt) bei alleinst. Dame preiswürdig zu verm. Krappmühlstr. 34, par. 81409

Gut möbl. parierte Zimmer billig zu verm. 80917

Gut möblirtes Zimmer an ein solches Familienpaar zu vermieten. 81410

Gut möblirtes Zimmer mit Schrank in neuem Hause, Paradenstr. an beliebiger Ort per 1. Dezember zu verm. 80711

Mädchen in der Exped. h. 81

Neu eröffnet!
Café-Restaurant Germania
C 1, 10 (Kaufm. Verein)
Spezial-Ausschank Münchner Spatenbräu (dir. v. Fass)
Um geneigten Zuspruch bittet
Heinrich Heiler
früher Friedrichshof
82090

Musiklehrer Emil Nullmeyer
C 3, 11
erteilt gediegenes Unterricht in Klavier, Sither, Mandoline u. Gitarre. 82091

Zur Anfertigung
eleganter wie einfacher Herbst- und Winterkleider, sowie Blusen, Blusenröcke etc., empfiehlt sich unter Garantie tadelloser Sitzens bei zivilen Preisen 76545
Frau Altmann-Behrends • F 2, 2

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unsere liebe Tante, Erlauin 81283
Luise Siebenpfeiffer
heute nach langem schweren Leiden sanft verschieden ist, MANNHEIM (K 3, 5), den 16. November 1908.
Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Kappes,
Die Beerdigung findet Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Verein der Mannheimer Wirte.
Todes-Anzeige.
Am 15. Novbr. verschied die Ehefrau unseres Mitgliedes Franz Mechler 83087.
Frau Luise Mechler
geb. Conté.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 18. Novbr., nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt.
Wir ersuchen unsere verehrl. Mitglieder um zahlreiche Beteiligung.
Der Vorstand.

J. Müller-Rippert, Nachf.
Inh.: Frau A. v. Frosch
M 2, 15a u. M 2, 15a u
Atelier I. Ranges für Maskorsetten
Grösste Neuheit:
Spezialkorsetten für Schneiderkleider, Korsetten für Kapriekleider.
Spezialitäten: 89412
Maskorsetten für starke Damen, Umstandskorsetten, orthopä. Korsetten, Reithorsetten.
Büstenhalter verschiedener Façons, Korsettenreparaturen und Wäscherel.
Anfertigung und Lager von Unterröcken und Untertailen. Einige zurückgesetzte Artikel zu billigsten Preisen

Sanatorium Hirsau bei Calw.
Württ. Schwarzw. Tel.-Amt Calw Nr. 39
I. Nervenleidende, Innere Kranke, Zuckerkranken u. a.
Das ganze Jahr geöffnet. Prospekt zu Diensten. Zwei Aerzte.
Bes. u. leitender Arzt: Dr. med. Carl Römer.
71201

Zu verkaufen
100 Zentner prima Tafelobst
werden heute u. Donnerstag am Bahnhof Neckar-Vorstadt Zentner- u. kleinere Partionweise billig abgegeben 81899

Stellen finden
Kranenführer
möglichst ein solcher, der bereits in der Führung eines Möbr. & Federdassigen Präsidentschrems bewandert ist, zum baldigen Antritt gesucht. Offerten unter 80090 an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Zu vermieten
L 2, 12.
3 Zimmer auch als Bureau geeignet, sowie
Weinkeller
per sofort billig zu vermieten. 83094
C. Wittmann, Rheinbühlstr. 10.

MANNHEIM
Stroßmarkt O 4, 8 D
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Annahme für alle Zeitg. d. In- u. Ausl.
Platz-Vertreter
für
Mannheim
und Umgebung
Jeder solenne Firma für erstklassige Schuhwerke sowie für Herren- und Damen- (A. Knecht) bei hoher Bedienung. Offerten unter 80091 an Rudolf Mosse, Heidelberg, P. 2 L. 4080 beides Rudolf Mosse, Pahr. 800.

Rentenvilla
in Heidelberg
Vorzüglich, in vornehmer, freier Lage, ganz in Gärten, nahe der Stadtbogen und Wald, Post, Bahnhof und Restat, in der schönsten. Offerten unter F. H. 4141 an Rudolf Mosse, Heidelberg. 8008

Verkauf!
Ein Paar junge gut erzogene Wagenpferde
zu verkaufen an beliebiger Ort. Näheres L. 257 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 1970

Selbnes Angebot.
F. Wannenmann u. Wagn. in der Rheinbühlstr. einen Weg, in es durchaus wert. Wertes überall leicht verkauft. Heißt zu verkaufen. Die U. ernahme in reichhaltiges Jedermann und höchst hohes Einkommen mit ganz aut. Griffen. 80092
Dr. H. E. 4013 beides Rudolf Mosse, Mannheim

Unterricht.
Klaviers, Sither- und Mandolin-Unterricht wird gründlich erteilt. 74119
Friedrich Rüdiger, Musiklehrer, B 3, 12.

Stellen finden
Jungfräulein, preiswürdig, tadello e. Wäschebeschäft. sofort gesucht. — Offerten unter 80 80 an die Exped. h. 81411

Buchhalter
tadello e. Wäschebeschäft. sofort gesucht. — Offerten unter 80 80 an die Exped. h. 81411

Laufbursche
zur Dienstleistung in grösseren Bureauäum. für sofort ges. Beding. brauchb. Handschrift.
Offt. unt. Angabe des Wochenlohnspr. unt 66745 a. d. Exped. d. Bl.

Das Allgemeine Krankenhaus R 5
sucht zum sofortigen Eintritt einige kräftige, gesunde Dienstmädchen, welche die Arbeit ungestört auf den Krankenabteilungen zu besorgen haben. 81073
Die Direktion.

Ein ordentliches Mädchen das kochen kann, für alle Hausarbeit per 1. Dezember gesucht. 86747
B 5, 11, 2. Stod.

Das **Neueste:**

Falten-Stoffe
Borden-Stoffe
Chevron-
Diagonal- u. Gewebe
Cachemire-

für 82793

Damenkleider

bietet in grosser Auswahl

J. Gross Nachf. Inh. Frz. J. Stetter
F 2, 6, am Markt.

Seidenstoffe

nur gediegene Qualitäten, schwarz u. farbig
für **Kleider und Blusen** 82793
stets das Neueste sehr billig bei

J. Gross Nachf. Inh. Frz. J. Stetter
F 2, 6, am Markt.

C. Ruf

Grossh. Badischer, kgl. Sächsischer etc.

Hofphotograph

Mannheim, M 1, 4, Telephon 2161

bittet höf. ihm zugedachte Weihnachtsaufträge
möglichst frühzeitig zukommen lassen zu wollen,
um sorgfältigste Ausführung zu ermöglichen.
82948

Die besorgte Mutter

ist täglich aufs neue bestrebt, den Kleinen nur Nahrung vor-
zusetzen, die der Gesundheit auch wirklich förderlich ist. Es darf
daher in ihrer Küche auf keinen Fall der neueste Kaffee-Ersatz

„Kosyr“

fehlen, denn er enthält alle die **Nährstoffe**, die zum
körperlichen und geistigen Gedeihen des Kindes notwendig
sind. Sein Nährwert wird unter anderem speziell aus Protein,
Nährsalz und Eisen gebildet, während von dem im Kaffee
enthaltenen Pflanzengift Coffein keine Spur enthalten ist.

Zu haben in allen besseren Detailgeschäften zu 30 Pfg.
das Paket. 4893

Stellen finden.

Zür Hier und auswärts:

- 1. Buchhalter Rf. 160.
- 2. Filialleiter
- 3. Buchhalter
- 4. Bediende
- 1. Geschäftsführer
- 1. Büro-Chef.
- 2. Filialleiterinnen
- 2. Buchhalterinnen
- 3. Kgl. Kontoristinnen
- 3. Kassierinnen, 8 Bediensteten.

Bureau-Verband „Reform“
Gründet ältestes u. leistungs-
fähiges Institut am Platz, 150
Militärstr. 11, 13 part. 1199

Für die Expeditionsab-
teilung bedeutend. Handels-
haus tüchtiger, an selbst-
ständiges Arbeiten gewöh-
neter, militärfreier

junger Mann

möglichst per sofort gesucht.
West. Off. unt. Nr. 66743
an die Expedition d. Bl.

Total-Ausverkauf wegen 78002 **Geschäftsaufgabe.**

Herrenketten	früher	4.50	5.—	6.—	7.—	8.—	10.—
Damenketten	jetzt	2.70	3.—	3.60	4.20	4.80	6.—
Herrenringe	früher	4.—	5.—	6.—	7.—	8.—	10.—
Damenringe	jetzt	2.40	3.—	3.60	4.20	4.80	6.—

R 1, 9/11 Adam Kraut R 1, 9/11

Bitte beachten Sie meine Schaufenster.

Gaskoks

beste Qualität sofort nach Bestellung à R. 1.60 pr. Str.
frei in den Keller durch 82920

Heinrich Glöck, G. m. b. H.

Safenstraße 15. Telefon 1155.

Zu verkaufen

1 Puppenherd, 1 Kinder-
bettlade zu verk. 0, 4, 12.

Unterricht

Staubunterricht gründlich
fr. Gollas, Weidenbühlstr. 6, 11
66431

Pariterin erzieht französisch in
und außer dem Hause.
W. Schmidt, Döberst,
Randelstr. 3, Lindenhol.
81508

Viel Geld

spart jeder, der seine Hosen beim **billigen**
Simon, T 1, 3a kauft. **Hosen** für Sonn-
tags und Arbeitszwecke von nie wiederkehren-
der Billigkeit.

Sonntagshosen zu Mk.	1.80	2.50	3.75
Arbeits-hosen zu Mk.	1.40	2.25	3.50
Lederhosen zu Mk.	1.90	2.75	3.25
Monteuranzüge zu Mk.	2.40	3.20	4.50

Wert
fast das
Doppelt

Simon, T 1, 3a, Breitestr.

Bitte Eingang zu beachten. 82659

Ohne Anzahlung, 25 Mk. monatlich

Pianinos,

Kauf - Bitte 5 Mk. an.
Firma Demmer, Ludwigshafen, Luisenstraße 6.
seit 30 Jahren gute Bezugsquelle.

Rolle's Plissé-Brennerei, Q7, 20

liefert anerkannt schöne Arbeit. 65660

Buntes Feuilleton.

— Wenn man nicht gerne Altes liest. In den „Neuen Bär-
ber Nachrichten“ wird folgende Geschichte aufgeführt: Als der
spanische Kaiser Ferdinand im Jahre 1498 nach, hinterließ er vier
Waisenkinder, drei Töchter und einen Sohn, Theodosius II., der
401 geboren und beim Hinscheiden des Vaters gegen acht Jahre alt
war. Da wurde nun Pulcheria, die Älteste seiner Schwestern,
herausragend wie durch körperliche Schönheit, so auch durch Tal-
ent und Weisheit, zur Führung der Regimentschaft herangezogen.
Und sie löste ihre Aufgabe in allen Ehren seit dem fünfzehnten
Jahre in der Eigenschaft einer Wittwens- und Erzieherin ihres
kaiserlichen Bruders. Pulcheria ließ ihren jungen Bruder Theo-
dosius sorgfältig in den Wissenschaften und allen kaiserlichen Ge-
schäften, im Lesen und in Waffenübungen unterrichten. Sie selbst
überwachte sorgsam sein ganzes Verhalten, sein Aussehen, seinen
Namen und sich selbst. Als er dann herangewachsen war, war die einfluss-
volle Schwester auch auf eine passende Gemahlin für ihn bedacht.
Es war Athenais, die Tochter des Sophisten Demetrius von Athen;
sie war ein Ideal von Schönheit und Geist und mit Pulcheria innig
befreundet. Sie wurde Christin und erhielt in der Kirche den Na-
men Eudoria. Als Gemahlin Theodosius' II. wurde sie zur Augusta,
d. h. zur Wittwegenossen erhoben. Leider hatte Theodosius nicht die
Geistesstärke und nicht den Ehrgeiz seiner Schwester. Pul-
cheria aber suchte mit Nachdruck und Geschick seine Fehler zu
mehren. So hatte er die kaiserliche Urkunde angenommen, Schrift-
stücke zu unterschreiben, ohne sie gelesen zu haben. Eines Tages
gab sie er nach seiner Frau. Er bekam die Antwort, sie sei nicht
zu haben, er habe sie ja seiner Schwester Pulcheria als Sklavin
verkauft, und um ihn zu überreden, zeigte man ihm das von ihm
unterschiedene Merkmal des Verkaufes. Pulcheria hatte es ihm,
im Einverständnis mit Eudoria, unter anderen Schriftstücken unter-
zeichnet, und er hatte es, seiner Gewohnheit nach, ungeschickt
unterschieden. Dieser arme Missethater ließ sich ja freilich leicht
gut machen, aber jetzt sah Theodosius II. doch ernstlich an, die
Älteste zu lesen, bevor er sie unterschreibe.

— Die Hunde und die Musik. Ueber eine Reihe außerordent-
lich interessanter psychologischer Versuche an Hunden, insbesondere
an Hunden, die über das musikalische Hören der Tiere bemerkens-
werte Auffassungen bringen, macht W. Nelson, ein Schüler Pavlovs,
im medizinischen Journal von Charles Mitchell. Die Experimen-
te betreffen auf der bekannnten Erscheinung, daß gewisse Vor-
stellungen genau wahrnehmbare physiologische Reaktionen auslösen.
Der Gedanke an einen Bekannten oder an ein wohlgerichtetes
Gesicht löst, das Wasser im Hund zusammenlaufen; die Speichel-
drüsen sondern Flüssigkeit ab genau als ob die Speise wirklich
vorhanden wäre. Diese Erscheinung ist keineswegs dem Menschen
eigenständig, sondern auch bei Tieren wird sie wahrgenommen;
das Pferd, dem man ein Bündel Hafer vorhält, oder der Hund,
dem ein Stück Fleisch gezeigt wird, sondert Speichel ab, sowohl beim
unmittelbaren Anblick der Nahrung als wie auch bei der durch künst-
liche Hilfsmittel herbeigeführten Reproduktion des Erinnerungsbildes.
Nelson bemerkt diese Erscheinungen in interessanter Weise,
um über das musikalische Hören der Hunde Aufschlüsse zu gewinnen.
Er führte in die Ohrspeicheldrüse eines Hundes eine kleine Röhre,
die mit einem Messapparat versehen, die Transparenz des ausgeson-
derten Speichels genau bestimmen läßt. Das Tier wurde dann mit
musikalischem Geräusch erheitert, und jedesmal beim Tragen ließ man
auf einem bestimmten Instrument bestimmte Töne erklingen. Beim
Hunde vollzog sich nun eine Association zwischen dem Musikgeräusch
und den Musikklängen: der Hund versagte dann, auch ohne daß
man ihm Fleisch zeigte, auf die Töne mit starkem Speichelfluss-
ausstromen. Dabei zeigte es sich bald, daß das Töneempfinden des
Hundes überaus empfindlich ist und auf die feinsten Klänge
an der Tonhöhe und auch der Klangfarbe reagiert. Es genügt

3. B., den Ton um einen viertel Ton zu erniedrigen oder zu erhö-
hen, um die Reaktionsmerkmale sofort vollkommen verständlich zu
machen. Dasselbe trat ein, wenn statt des Klaviers, dessen man sich
sonst zu bedienen pflegte, ein anderes Instrument gespielt wurde wie
z. B. eine Violine: Der andere Klangcharakter wurde von dem
Tiere sofort wahrgenommen und die Speichelflussproduktion hörte
sogar auf.

— Eine verrückte Lottergeschicht. Ein nahezu unglaubli-
ches Ereignis, an das man nunmehr aber doch glauben muß,
hält seit einer Woche Lucin in Aufregung. Ein altes Dien-
stmädchen, Rosa Tirone aus Montecatini d'Alfi, hat bei der kürzlichen
Ziehung vom 7. November 800,000 Lire gewonnen. Sie zieht
6 Lire auf einen Quaternio secundo; der Quaternio kam heraus und
das Lotto fiel in diesem Falle das 800,000fache des Einsatzes, also
800,000 Lire. Die Nachricht hörte sich zunächst wie Erfindung an.
Bei jeder Ziehung werden bekanntlich 5 Nummern zwischen 1
und 90 gezogen. Daß ein Spieler 4 von diesen 5 Nummern (einen
Quaternio) errät, kommt eigentlich nie vor. Der Quaternio wird
deshalb auch sehr selten gespielt, und wenn doch, dann mit sehr
geringem Einsatz, 10 oder 12 Centesimi. Aber 6 Lire und durch
ein Dienstmädchen! Aber dieses wurde der Name der Gewinnerin
nicht genannt. Man erzählt nur, daß sie bei dem Reichthum
und früheren Abgeordneten Cocito in Dienst geblieben hatte, aber
sofort nach dem Gewinne von Lucin weggegangen war, angeblich
um Beschäftigungen von Bittstellern zu empfangen. Signor Cocito gab
von dem Vorkalle folgende Darstellung: Seitdem Dienstmädchen,
über dessen Namen und Herkunft er Schweigen versprochen habe,
sei am Samstagabend ihr verlobter Geliebter im Traume erschienen
und habe ihr für die nächste Lotterziehung vier sichere Nummern
gegeben, nämlich 4 — 53 — 25 und 30. Dann habe er sie gebeten,
ihm ein Glas Wasser zu holen. Das sei geschehen und nun habe
sie Gelächter nach Hause geführt, wenn sie die Nummer sehe. Die
„Durst“ entspreche, so werde auch diese Nummer herauskommen.
Nun warde das Mädchen auf. Der Traum war ihr noch klar im Ge-
dächtnis. Sie schrieb die sicheren Nummern eilig nieder und suchte
in ihrer Lotterisabelle nach „Durst“. Die entsprechende Nummer war
63. Kaum konnte sie mit ihrer Herrin sprechen, so erzählte sie
den Traum, fand aber keinen Glauben und wurde als Lotteridrocker
ausgelacht. Das hinderte sie aber nicht, im Laufe der Woche in ver-
schiedenen Lotterisälen nach und nach 6 Lire auf die 4 sicheren Num-
mern zu setzen. Die Tochter des Hauses ließ sich von ihr bereden,
auch eine halbe Lire dranzuziehen. Die fünfte Nummer setzte
Rosa nicht, weil sie in einer anderen Lotterisabelle gefunden hatte,
daß „Durst“ 63 sei. Hätte sie aber kindlings ihrem Traume gefolgt
und auch 63 gesetzt, so wäre der kaum jemals dagewesene Fall ein-
getreten, und sie hätte rund 2 Millionen Lire gewonnen. Wenn am
7. November wurden alle fünf von ihr gedruckten Nummern ge-
zogen. Doch der Discretion ihrer dankbaren Herrin, die ja
bei dieser Gelegenheit auch 80,000 Lire gewonnen hatte, kam aber
der Name der Gewinnerin sehr bald an den Tag. Man las ihn
auch auf der Polizeidirection und erinnerte sich doch, daß gegen
Rosa Tirone ein Siebbrief vorliege. Sie war wegen Ver-
weigerung in Contumaciam zu 2 Jahren 4 Monaten Gefängnis ver-
urteilt worden. Man stellte Nachforschungen nach ihrem Verbleib
an und fand sie in Lucin selbst, bei ihrem neuen Geliebten, einem
jungen Schlichter. Dessen Namen wurde sie nun entlassen und ins
Wesentliches gebracht. Sie hat schon dreimal, immer wegen Betrugs,
längere Freiheitsstrafen verbüßt. Obwohl sie ohne nennenswerte
Geldmittel war, so versuchte sie Häuser und Villen zu kaufen und
machte dabei falsche Angaben, aber mit solcher Sicherheit, daß man
ihre geraume Zeit Glauben schenkte. Wurde sie aus dem Gefängnis
entlassen, so suchte sie immer Stellung als Dienstmädchen zu fin-
den, unter Versteigerung ihres Vorlebens. In ihrer beschriebenen
Stellung war sie treu, ehrlich und fleißig, eine wahre Perle von
Dienstmädchen, bis dann der böse Geist über sie kam, und sie wieder

eine Wille konnte. — Für Lotterigewinn ist empfindlich. Die Behor-
den haben eine peinliche Untersuchung angestellt und alles in Er-
bahrung gefunden. So darf man annehmen, daß auch die propheti-
sche Traumbotschaft vom Samstag auf Wahrheit beruht, zumal sie
ihm ja schon 6 Tage vor der Lotterziehung erzählt hat. Alle Turiner
Gelehrten der Wissenschaft haben sich zu dem Falle geäußert. Kom-
brojo, der sich bekanntlich zum Spiritismus bekehrt hat, erklärt natü-
rlich in Maria Tirone ein Traummotiv, das sich tatsächlich mit
Wesen aus einer andern Welt in Verbindung zu setzen vermag.
Für verlobter Bräutigam sei wirklich und wahrhaftig zu ihr ge-
kommen und habe ihr die Lotternummern gesagt. Das war doch
sehr brav von ihm! Im Interesse des italienischen Staatsschatzes
ist aber doch zu wünschen, daß es zwischen Rosa Tirone und ihrem
verlobten Bräutigam nun endlich zum Bräutigam komme.

— Geliebte Fliegen. Die Fliegen, die vordem als ein lästiges,
aber harmloses Haustier galten, haben in den letzten Jahren
eine sehr schlechte Presse gehabt; immer wieder wurden sie als Last-
träger für tödliche Bakterien angeklagt und raffinierte Mittel zu
ihrer Ausrottung erfunden. Um so größere Befriedigung wird in
Fliegenkreisen ein Vortrag erregt, den kürzlich ein Herr mit dem
auffallenden Namen Smith in der Royal Photographic Society zu
London gehalten und durch kinematographische Vorführungen ge-
gänzlich und abgerichtet Fliegen erläutert hat. Smith ist wahr-
scheinlich der einzige Besitzer einer regelrechten Fliegenfarm, denn
die von Schülern freundlich unter dem Pult aus Papier oder
Papier und Strohnetzen angefertigten Netze dienen seinen
höheren Kulturzwecken. Die Farm besteht aus einem Kasten mit
Glasdeckel; wenn die frisch eingetragenen Widlinge genügend Kopf
und Flügel gegen das Glas gestoßen und gelernt haben, daß es in
dieser Welt auch unsichere, aber feste Schranken gibt, sind sie gleich
den Elefanten, die sich zwischen Striden und Pfählen müde ge-
tobt haben, empfänglich für die Segnungen der Zivilisation. Große
Gewand ist freilich auch dann noch erforderlich. Smith führte Pho-
tographien von Fliegen vor, die auf dem Rücken liegend keine Welle
aber Panteln aus Fortschritten und Zahnradwerkzeugen in
dreierlei Bewegung erhalten und die, auf einem Stuhle sitzend,
eine unerschöpfliche Puppe in den Vorderbeinen tragen und ihr mit
dem Kopf stützend zusehen. Das letztere Experiment hat freilich
keinen Haken, denn die Fliegen sind leicht an den Stuhl angeheft,
„um ihnen den nötigen Halt zu geben“; es erinnert uns an das
unerbittliche Spielzeug eines Kindes, das in einer französischen Schule
als Preis verteilt wurde. Das Regent war überföhrend: Der Rai-
löfer als Pastor und erhielt den Plan zu einer Nationalpapier-
fabrik, an deren Rückwand man den Pastor in bräuntem Reide
festheften sollte; er werde dann den Kopf drallig-fallungsvoll auf-
und abbewegen und mit den Händen den Segen erteilen. Pado-
gogisch hat dieses Spiel nur zweifelhafte Wert, und das Los des
Gefangenen von Chile ist beneidenswert im Vergleich zu dem
hättern-Schicksalen des geleimten Pastors. Um die Stärke seiner
Jünglinge zu prüfen, hat Smith eine winzige Maschine gebaut, die
auf einem Zifferblatt angeht, wie viel Gramm eine Fliege ziehen
kann, auch hat er aus gereifter Selbe Kleber für sie gemacht,
damit sie nicht in der erstenigsten Radheit von Barbaren herum-
laufen brauchen. Außer Fliegen hat Smith gleich faszinieren
können in den Mellamern von Genéve oder sonst einem in-
teressanten Plage eine Spinne gequält, die an einem Stab befestigt
ist, um Futter, hoffentlich nicht ungelährte Fliegen, in Empfang
zu nehmen, sowie eine Eidechse, die eine kleine Zigarette in den
Mund nimmt, aber grundfähig nur halt raucht. Nach den Auf-
schlüssen Smiths ist es an der Zeit, unsere Gefühle gegenüber den
Fliegen einer Revision zu unterziehen. Vielleicht war es nur Weh-
dungsdrang, Dienstleister ohne Takt, wenn eine Fliege unsere Fröh-
lichkeit drummend umkreist oder uns durch infames Ripeln ihre
Klauen aus Korpheus Armen schiebt.

